



Abschlussbericht

Erhalt der Kulturlandschaft in den Karpaten Rumäniens durch Kooperation zwischen Landwirtschaft, Landschaftspflege und Tourismus

Mai 2015 – November 2017

Projektnummer: 56347

Berichtszeitpunkt: August 2017

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Promenade 9
91522 Ansbach

Förderhinweis:

Dieses Projekt wurde vom Bundesumweltministerium mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms (BHP) für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens sowie weiteren an die Europäische Union angrenzenden Staaten gefördert und vom Umweltbundesamt begleitet. Die Verantwortung für den Inhalt dieses Berichts trägt der DVL.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

**Umwelt
Bundesamt**

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangssituation und Projektziel.....	4
2.	Projektaktivitäten	5
2.1	Projektauftritt und Spezifizierung	5
2.2	Schulung der rumänischen Partner in Deutschland.....	7
2.3	Vertiefung des Austauschs mit Stakeholdern in Rumänien	8
2.4	Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten.....	9
2.5	Schulung potenzieller rumänischer Unterstützer in Deutschland	11
2.6	Politikberatung in Rumänien und Gründungsvorversammlung.....	12
2.7	Ausstellung	13
2.8	Broschüre.....	14
2.9	Projektabschluss	15
3.	Öffentlichkeitsarbeit	16
4.	Projektergebnisse	16
5.	Wirkungen des Projektes und Ausblick	19
6.	Anlagen.....	21
6.1	Besuchsbericht 1.....	21
6.2	Bericht Schulung 1	29
6.3	Besuchsbericht 2.....	37
6.4	Bericht Schulung 2	43
6.5	Besuchsbericht 3.....	49
6.6	Ausstellung	54
6.7	Besuchsbericht 4.....	59
6.8	Abschlusspräsentation.....	62

Die drei Sprachfassungen der im Projekt erstellten **Broschüre „First steps to Landcare in Europe“** auf Englisch, Rumänisch und Ungarisch liegen dem Abschlussbericht als separate Anlagen bei.

1. Ausgangssituation und Projektziel

Die Karpaten und die dortigen Bergwiesen stellen einen Hotspot der Biodiversität in Europa dar. Eine hohe Vielfalt an Arten befindet sich in den extensiv genutzten Bergwiesen, die durch ihre Form der Bewirtschaftung ein spezielles Ökosystem darstellen. Durch eine Jahrhunderte lange, extensive Bewirtschaftung wurde diese Kulturlandschaft geschaffen und blieb so bis heute erhalten. Viele dieser Bergwiesen sind im EU-Schutzgebiets-Netzwerk Natura 2000 erfasst. Nur durch die Fortführung einer Nutzung durch extensive Beweidung und Heugewinnung wird dieses Ökosystem mit seiner großen Artenvielfalt auch künftig bestehen bleiben. Dies wird aber nur möglich sein, wenn die Landnutzer mit angepassten Bewirtschaftungsformen ein befriedigendes Einkommen für sich und ihre Familien erzielen können. Für ein solches Einkommen muss auch das Potenzial der Region für Freizeit, Erholung und umweltverträglichen Tourismus geprüft werden.

Für den Erhalt der Biodiversität und die Sicherung des Einkommens der Landnutzer ist die Kooperation von Natur- und Umweltschützern, Landnutzern und Behörden sowie ggf. weiteren Stakeholdern, z.B. auf dem Gebiet des Tourismus, essentiell. Eine mögliche Form dieser Kooperation bieten Landschaftspflegeverbände. In Deutschland arbeiten 160 Landschaftspflegeverbände, um die Kulturlandschaften zu erhalten und Lebensqualität zu schaffen. Sie fühlen sich den Menschen verpflichtet, die in der Landschaft Nutzung und Wertschöpfung mit dem Erhalt von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen verbinden. In der Projektregion des Beratungshilfeprojektes, dem Kreis (Județ) Harghita¹ in Rumänien, gab es, als die Projektidee entstand, keine Organisation, die einen solchen kooperativen Ansatz verfolgte. Erste Ideen und Initiativen waren jedoch vorhanden und sollten ausgebaut werden. Außerdem gab es Interesse an einem Austausch von Fachwissen und Erfahrungen zum Erhalt der Bergwiesen und zur Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen.

Auf dem 1st Alpine Natura 2000 Seminar² des Natura 2000 Biogeographical Process³ 2013 trat die Pogany-havas Association (PHA), ein im Kreis Harghita arbeitender Regionalentwicklungsverein, mit dem Wunsch nach diesem Austausch und Wissenstransfer an den DVL heran. Um diesen zu ermöglichen, entwickelte der DVL das Beratungshilfeprojekt „Erhalt der Kulturlandschaft in den Karpaten Rumäniens durch Kooperation zwischen Landwirtschaft, Landschaftspflege und Tourismus“. Das Ziel des Projektes war es, einen Impuls zum Schutz der Biodiversität der Kulturlandschaft in den Karpaten zu geben, indem das Konzept und die Arbeitsweise der deutschen Landschaftspflegeverbände dem Projektpartner PHA sowie den Stakeholdern (v.a. Kommunen, Landnutzern und Naturschutzvertretern) in Rumänien vorgestellt werden und der Aufbau einer solchen Organisation in Rumänien unterstützt wird.

Der Landschaftspflegeverband Neumarkt in der Oberpfalz (Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf.) erklärte sich bereit, seine langjährigen Erfahrungen und sein Detailwissen über das breite Aufgabenspektrum von Landschaftspflegeverbänden und über die Gründung und Etablierung eines Landschaftspflegeverbandes in das Projekt einzubringen.

¹ Der Kreis Harghita liegt in den Ostkarpaten, im nordöstlichen Siebenbürgen. Weitere Informationen über die Projektregion enthält Kapitel 2.1.

² http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/platform/events/42_alpine-natura-2000-seminar_en.htm

³ http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/seminars_en.htm

Dieser Abschlussbericht fasst die Aktivitäten und Ergebnisse des Projektes zusammen. Weitere Details einzelner Projektaktivitäten, einschließlich gewonnener Erkenntnisse, werden in den Anlagen ausgeführt. Grundlage der Darstellungen im Abschlussbericht und seinen Anlagen sind Informationen des Projektpartners PHA, eigener Recherche und persönliche Eindrücke der Autorin. Der Abschlussbericht ist keine wissenschaftliche Arbeit.



*Bergwiese in der Projektregion
Foto: Marie Kaerlein*

2. Projektaktivitäten

2.1 Projektauftritt und Spezifizierung

Im Zeitraum 02.–07.08.2015 wurde eine Reise nach Rumänien mit Auftakttreffen und Exkursionen durchgeführt, um die Rahmenbedingungen und Herausforderungen in der Projektregion im Detail kennenzulernen und mit den Partnern von PHA die nächsten Schritte im Projekt zu besprechen. Während dieser Reise fanden verschiedene Diskussionen mit PHA und mit Stakeholder-Gruppen, z.B. Landwirten, statt.

Die Projektregion kann wie folgt beschrieben werden⁴:

In Rumänien gibt es 41 Kreise. Die Projektregion ist der Kreis Harghita, der 360.000 Einwohner zählt. 85 % der Einwohner gehören den Szeklern, einer ungarischen Minderheit in Rumänien,

⁴ Quelle der Informationen über die Projektregion ist der Projektpartner PHA.

an.⁵ Die Kreisstadt ist Miercurea Ciuc, (ungarisch: Csíkszereda). Der größte Berg ist der Harghita-Mădăraș (ungarisch: Madarasi-Hargita) mit 1.801 m; der Pogány-havas ist mit 1.351 m der höchste Berg im Ciuc-Becken (ungarisch: Csíki-Medence).

Das rumänische Mindesteinkommen liegt bei 277 €/Monat. 80 % der Landwirte im Kreis Harghita arbeiten in Betrieben mit 3–5 ha Betriebsfläche. Die meisten Landwirte besitzen 3–5 Kühe. Die Zahl der Landwirte mit mehr als 10–20 Kühen steigt. Die landwirtschaftliche Fläche ist aufgeteilt in Privatbesitz (Wiesen und Acker) und Gemeinschaftsland im Sinne einer Allmende (Weiden und Wald). Diese Aufteilung variiert stark in den Gemeinden des Kreises. Verwaltet wird das Gemeinschaftsland von sogenannten „Komposessoraten“ (rumänisch: composesoratul; ungarisch: közbirtokosság, wörtlich: Verband der Gemeinschaftslandbesitzer). Sie spielen eine wichtige Rolle im sozialen und kulturellen Leben, unterstützen Gemeindeaktivitäten, Kirchenrestaurationen und die Verbesserung der Feld- und Waldwege. Die Komposessorate entstanden im Mittelalter. In ihrer heutigen Form gibt es sie seit dem 19. Jahrhundert (entstanden während der Österreichisch-Ungarischen Monarchie). Die Mitgliedschaft in ihnen wird vererbt und steht anderen nicht offen.

Der Kreis Harghita hat keine Ausgleichsregelung oder Förderung für die Wiederherstellung der Landschaft. Es gibt auch keine Biodiversitätsstrategien oder Landschaftspläne.

Die Natur in der Projektregion weist eine sehr hohe Biodiversität auf. Die größte Herausforderung ist es, diesen Reichtum zu erhalten und die traditionelle Bewirtschaftung fortzuführen bzw. wiederaufzunehmen. Hierfür kann es verschiedene Lösungsansätze wie z.B. durch Premiumprodukte mit Mehrwert für Natur und Region oder Tourismus geben. Vor allem in den Bergen sind die Ökosysteme gesund. Herausforderung wird hier in der Zukunft die Offenhaltung der Bergmähwiesen⁶ bzw. die Eindämmung der zu starken Beweidung mit Nachtpferchen sein. Im Ciuc-Becken gibt es eine etwas intensivere Landbewirtschaftung. Dennoch ist die Landschaft in sehr kleine Äcker aufgeteilt, auf denen künstlicher Dünger oder Pflanzenschutzmittel in nur vergleichsweise geringen Mengen ausgebracht werden. Jedoch gibt es kaum Büsche, die Äcker sind drainiert und Flüsse sind begradigt. Eine weitere Herausforderung und Fragestellung für das Projekt ist es daher, wie die Wasserrahmenrichtlinie vor Ort besser umgesetzt werden kann.

⁵ Weil in der Projektregion neben der Amtssprache Rumänisch überwiegend Ungarisch gesprochen wird, werden in diesem Bericht bei ihrer ersten Nennung jeweils beide Bezeichnungen angegeben: zuerst die rumänische Bezeichnung und anschließend die ungarische. In Dokumenten, die von Ungarisch sprechenden Partnern verfasst wurden, wird die ungarische Bezeichnung zuerst genannt und anschließend die rumänische.

⁶ In diesem Bericht wird sprachlich unterschieden zwischen Bergwiesen (ohne Konkretisierung ihrer Nutzung) und Bergmähwiesen, die für die Heugewinnung gemäht werden.



Bergdorf in den Karpaten in der Projektregion
 Foto: Marie Kaerlein

Bei einem Treffen mit Maria Mateffy, der Leiterin der lokalen LEADER-Aktionsgruppe (LAG) und Vizepräsidentin des Verbandes aller LAGs in Rumänien, wurden die verschiedenen bisherigen Projekte der LAG vorgestellt. Bisher gab es kaum Projekte zum Erhalt der Kulturlandschaft. Da die Planung für das neue LEADER Programm während der neuen Förderperiode in Rumänien noch nicht abgeschlossen war, konnten zukünftige Fördermöglichkeiten für Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität oder zur Förderung lokaler Produkte sowie für die Unterstützung eines Landschaftspflegeverbandes mit der Leiterin diskutiert werden.

Der Bericht über die 1. Reise nach Rumänien ([Besuchsbericht 1](#), auf Englisch) enthält weitere Informationen zum Projektpartner PHA, zum Auftakttreffen und zu weiteren Erkenntnissen dieser Reise, bspw. über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der ländlichen Bevölkerung, über Herausforderungen bei der Nutzung von EU-Fördermitteln und über bereits existierende Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte.

2.2 Schulung der rumänischen Partner in Deutschland

Nach dem Besuch in Rumänien wurde auf Basis der identifizierten Herausforderungen und Fragestellungen im Zeitraum 20.–25.09.2015 für den Geschäftsführer (Gergely Rodics) und den Biologen (Laszlo Demeter) von PHA eine Schulung in Neumarkt i.d.OPf. durchgeführt. Ihnen wurden u.a. weitere Arbeitsfelder des Landschaftspflegeverbandes Neumarkt i.d.OPf. vorgestellt, um die Bandbreite möglicher Arbeitsfelder eines Landschaftspflegeverbandes kennenzulernen. Hierzu zählt z.B. die Umsetzung von Maßnahmen zur Renaturierung von Gewässern zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie – ein Thema, das bisher bei PHA wenig Aufmerksamkeit erfahren hat, das aber wichtig ist, da der Gewässerunterhalt/-ausbau in der Projektregion ökologische Gesichtspunkte bisher nur unzureichend berücksichtigte. Neben Wissen zur Wasserrahmenrichtlinie wurde auch Wissen über Obst- und andere Premiumprodukte mit Mehrwert für

Natur und Region vermittelt. Möglichkeiten zur Umnutzung von Scheunen wurden ebenfalls diskutiert, da in der Projektregion viele Scheunen ungenutzt sind und verfallen.

Ein wichtiges Resultat der Schulung war, dass nach besserem Kennenlernen von Struktur und Arbeitsfeldern beide Teilnehmer die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes in ihrer Region noch stärker befürworteten und sogar davon sprachen, ein Organisationsmodell zu entwickeln, das über die Projektregion hinaus verbreitet werden könnte.

Anlage 2 (Bericht Schulung 1, auf Englisch) enthält weitere Informationen zu Premiumprodukten mit Mehrwert für Natur und Region, Umweltbildung und der Organisation des Landschaftspflegeverbandes Neumarkt i.d.OPf. sowie eine Zusammenfassung von Themen, zu denen sich PHA eine Vertiefung des Erfahrungsaustauschs mit DVL wünschte.

2.3 Vertiefung des Austauschs mit Stakeholdern in Rumänien

Während der 2. Reise nach Rumänien im Zeitraum 08.–15.11.2015 lag der Fokus auf einer Vertiefung der Recherche und auf der Beratung von weiteren Akteuren in Rumänien. So wurde z.B. der Landrat in Miercurea Ciuc/Csíkszereda besucht, um mit ihm mögliche Kooperationen zu besprechen. Um zu eruieren, ob die Beratung von Landwirten ein weiteres Arbeitsfeld für einen Landschaftspflegeverband in Rumänien sein kann, wurden in Bukarest mit dem Staatssekretär des Landwirtschaftsministeriums, George Turtoi, Themen und Fördermöglichkeiten für die Beratung der Landwirte durch einen Landschaftspflegeverband diskutiert. Für die Beratung von Landwirten sollte zeitnah ein Förderprogramm aufgelegt werden. Auf Grund des Regierungswechsels Ende 2016 kam es jedoch bislang nicht dazu.

Bei beiden Terminen wurden die Erfahrungen der Landschaftspflegeverbände in Deutschland mit verschiedenen Förderinstrumenten dargelegt. Es wurde erklärt, wie die Verbände durch staatliche Förderung helfen können, nationale und EU-Ziele zu erreichen. So konnten neue Denkanstöße gegeben werden.

Auf einer Veranstaltung mit Stakeholdern in der Projektregion wurden erwünschte Tätigkeiten durch einen Landschaftspflegeverband zusammengestellt. Maßnahmen wie Entbuschung oder Vermarktung regionaler Produkte wurden durch die Stakeholder favorisiert – also Maßnahmen, die einen Mehrwert für Landwirte erzeugen. Im Speziellen wurden die Vermarktungsmöglichkeiten von lokal erzeugtem Fleisch und von Obstprodukten diskutiert. Für den Erhalt lokaler Obstsorten durch die Vermarktung entsprechender Produkte existieren bereits verschiedene Initiativen durch z.B. den Kreis oder einzelne Gemeinden.

Anlage 3 (Besuchsbericht 2, auf Englisch) enthält weitere Informationen, u.a. über weitere mögliche Einkommensquellen für Landwirte in den Bergen.



*Treffen mit dem Staatssekretär George Turtoi im Landwirtschaftsministerium
Foto: Marie Kaerlein*

2.4 Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten

Bei der Recherche zu Finanzierungsmöglichkeiten vom 01.–04.06.2016 in Rumänien wurde deutlich, dass die Möglichkeiten in Rumänien begrenzt sind. Die Kommunen sind vergleichsweise finanzschwach und sie verwenden ihre Gelder für Tätigkeiten, die ihnen dringlicher erscheinen. Von Seiten des Umweltministeriums gibt es keine Zahlungen für Bewirtschaftungsmaßnahmen in Natura 2000-Gebieten. Es gibt nur sehr wenige Möglichkeiten einer Förderung von Maßnahmen zur Wiederherstellung bestimmter Habitate, welche dann auch nur als Projekt beantragt werden können. Private Förderungen kommen bisher eher aus dem Ausland und nicht von Gebern aus der Projektregion.

Die Komposessorate (s. Kapitel 2.1) sind hingegen durchaus finanzstark und könnten einen Landschaftspflegeverband finanziell unterstützen. Vorsitzende einiger Komposessorate in der Projektregion sind von der Idee eines Landschaftspflegeverbandes angetan, ebenso einige Bürgermeister, die einen Landschaftspflegeverband ggf. finanziell unterstützen würden.



*Treffen mit Maria Mateffy (Leiterin der lokalen LAG) und Barna Tánczos (Senator im rumänischen Parlament)
Foto: Werner Thumann*

Die während der ersten Reise nach Rumänien geführten Gespräche mit Maria Mateffy (s. Kapitel 2.1) zeigten eine bisher ungenutzte Finanzierungsquelle auf: das LEADER-Programm. Nach den Gesprächen mit dem DVL, dem Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf und PHA hatte die lokale LAG dem nationalen LEADER-Verband vorgeschlagen, die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes sowie Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität als Maßnahmen mit 100 % zu fördern. Nach Annahme dieser Maßnahmen durch den nationalen LEADER-Verband konnten alle rumänischen LAGs diese beiden Maßnahmen in ihr regionales Programm aufnehmen. 2017 wurden die Maßnahmen in den regionalen LEADER-Programmen von der EU-Kommission genehmigt und die Aufrufe zur Einreichung von Anträgen veröffentlicht. Beide Maßnahmen sind zwei wichtige Bausteine für die Startfinanzierung eines Landschaftspflegeverbandes in Rumänien.

Zum 3. Besuch in Rumänien liegt kein separater Besuchsbericht vor.

2.5 Schulung potenzieller rumänischer Unterstützer in Deutschland

Im Zeitraum 24.–30.07.2016 nahmen acht Personen aus der Projektregion an einer Schulung in Deutschland teil. Ziel der Schulung war es, sowohl die Verwaltung eines Landschaftspflegeverbandes vorzustellen als auch die Prozesse bei der Umsetzung von Maßnahmen von der Planung, über die Finanzierung bis hin zur Umsetzung zu vermitteln. Es wurde ein umfassendes Programm zusammengestellt. Vormittags wurden theoretische Hintergründe vermittelt und nachmittags wurden diese Maßnahmen besichtigt und deren Umsetzung diskutiert. Stationen der Schulung befanden sich im Landkreis Neumarkt i.d.OPf., wie z.B. das Umweltbildungszentrum „HAUS AM HABSBURG“ oder verschiedene extensiv genutzte Flächen, die aufgewertet wurden. Die vorgestellten Maßnahmen betrafen die Umsetzung von Landschaftspflege- und Gewässerrenaturierungsmaßnahmen, Umweltbildung, das Marketing von Premiumprodukten mit Mehrwert für Natur und Region sowie regionalen Tourismus.

Die Teilnehmenden fuhren mit großer Motivation, die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes in der Projektregion zu unterstützen, nach Rumänien zurück. Während der Schulung konnten die Teilnehmenden, die sich vorher nicht persönlich kannten, Kontakte knüpfen. Hier ist eine Vernetzung zur künftigen Zusammenarbeit erfolgt. PHA fasste nach dieser Studienreise mögliche zukünftige Tätigkeitsfelder zusammen.



Gruppenfoto der Teilnehmenden der Schulung

Foto: Agnes Hofmann

Anlage 4 (Bericht Schulung 2, auf Englisch) enthält weitere Informationen über die gesammelten Eindrücke der Teilnehmenden, künftige Arbeitsfelder und nächste Schritte.

2.6 Politikberatung in Rumänien und Gründungsvorversammlung

Für die Politikberatung trafen sich der DVL, der Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. und Mitarbeiter von PHA im Zeitraum 23.–25.10.2016 in Bukarest. Mit Erica Stanciu, Staatssekretärin im Umweltministerium, Emil Burdusel, Berater der Staatssekretärin im Umweltministerium, und Daniela Giurca, Staatssekretärin im Landwirtschaftsministerium, wurden Gespräche geführt. Alle begrüßten die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes in der Projektregion.

Vor allem die Staatssekretärin des Umweltministeriums unterstrich die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und die Vertretung der Interessen von traditionell arbeitenden Landwirten, die bisher keine gemeinsame Stimme haben, um die durch die traditionelle Landwirtschaft entstandenen Strukturen zu erhalten, um so die Ziele von Natura 2000 erreichen zu können. Hierfür schlug sie Pilotprojekte vor. Allerdings konnte sie keine Fördermöglichkeiten für diese in Aussicht stellen.

Auch die Staatssekretärin des Landwirtschaftsministeriums befürwortete die Idee eines Landschaftspflegeverbandes. Sie zeigte eine zukünftige Fördermöglichkeit für die Beratung von Landwirten auf, die durch die vorherige Regierung initiiert wurde und auch von der Übergangsregierung weitergeführt werden soll. Durch den absehbaren Regierungswechsel war allerdings nicht klar, wann diese Fördermöglichkeit genutzt werden kann.

Mit dem Berater Emil Burdusel wurden Natura 2000-Zahlungen diskutiert, die es noch nicht gibt und die nur durch den Druck von gemeinsam agierenden Umweltverbänden vorangebracht werden können. Er informierte auch über eine kommende Förderung für die Bewahrung verschiedener Habitats und für umweltverträglichen Tourismus.

Nach den Gesprächen in Bukarest wurde in Miercurea Ciuc/CsíkSZereda die Gründungsvorversammlung⁷ des angestrebten Landschaftspflegeverbandes durchgeführt. Teilnehmer der Veranstaltung waren u.a. Bürgermeister, Landwirte und Vertreter der Komposessorate sowie Barna Tánczos, Senator im rumänischen Parlament. Vor allem die Befürwortung durch die potenziellen Unterstützer, die die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes Neumarkt i.d.OPf. in Deutschland kennengelernt hatten, war in diesem Fall sehr wichtig, da sie die Vorteile eines Landschaftspflegeverbandes für Natur und Umwelt sowie für die lokale Bevölkerung in der Projektregion aus eigener Sicht positiv darstellten.

In einem Gespräch mit der lokalen Wasserbehörde (Apele Romane) wurden mögliche Arbeitsfelder eines Landschaftspflegeverbandes im Bereich des Gewässerschutzes und Herausforderungen diskutiert. Es gibt viele mögliche Arbeitsfelder, allerdings gibt es kaum Fördermöglichkeiten für diese Maßnahmen in der Projektregion.

⁷ Zweck der Gründungsvorversammlung war es, allen Interessengruppen in der Projektregion noch einmal das Konzept eines Landschaftspflegeverbandes vorzustellen sowie Arbeitsfelder und Finanzierungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Hierbei erfuhr die anvisierte Förderung durch LEADER eine große Aufmerksamkeit. Im Nachgang der Gründungsvorversammlung können sich nun Interessierte bei dem Projektpartner PHA melden, um an der Gründung des Landschaftspflegeverbandes im Rahmen des LEADER-Projektes mitzuwirken.



*Gründungsvorversammlung
Foto: Marie Kaerlein*

Anlage 5 ([Besuchsbericht 3](#), auf Englisch) enthält weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten, Natura 2000-Zahlungen, lokaler Käseproduktion und Gewässerrenaturierung.

2.7 Ausstellung

Es wurde eine Ausstellung konzipiert, die sowohl in Brüssel als auch in der Projektregion präsentiert wurde. Ihre Fotos zeigen die Projektregion und die Inhalte des Projektes. Anhand von Bildbeschreibungen ist es dem Betrachter möglich, die Herausforderungen und Erfolge im Projekt zu erkennen.

Am 06.02.2017 wurde die Ausstellung anlässlich der Veranstaltung „Landcare Europe: Neues Finanzierungsmodell zur Honorierung von Umweltleistungen in der Landwirtschaft“ in der Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU in Brüssel gezeigt. Während der Veranstaltung wurde das Netzwerk Landcare Europe vorgestellt und die verschiedenen europäischen Partner, wie der Geschäftsführer von PHA, informierten über ihre positiven Erfahrungen mit Landschaftspflegeverbänden und dem Mehrwert einer europäischen Zusammenarbeit auf Verbandsebene. An der Veranstaltung nahmen ca. 120 Personen teil. Auch Csaba Sógor, Mitglied des Europäischen Parlaments, aus dem Kreis Harghita kam zu der Veranstaltung und zeigte sich sehr interessiert an der Ausstellung und dem Beratungshilfeprojekt.

Anlage 6 ([Ausstellung](#)) zeigt die Bilder mit ihren Untertiteln (auf Englisch).



*Blick über die Podiumsdiskussion auf die Ausstellung in der Vertretung des Freistaats Bayern in der EU
Foto: c.wagner.eu*

Anlässlich des Projektabschlusstreffens wurde die Ausstellung 26.07.–28.08.2017 im Szekler-Museum in der Burg von Miercurea Ciuc/Csíkszereda gezeigt. Sie stand dort auch der Öffentlichkeit zur Besichtigung offen.

2.8 Broschüre

Die Broschüre „First steps to Landcare in Europe“ stellt die verschiedenen Schritte zur Gründung eines Landschaftspflegeverbandes in Rumänien, die im Rahmen des Projektes realisiert wurden, vor. Die Kapitel gehen u.a. auf die Analyse der Rahmenbedingungen sowie auf mögliche Arbeitsfelder und Finanzierungsquellen ein. Die Broschüre soll helfen, auch in anderen Regionen Rumäniens und Europas Landschaftspflegeverbände zu gründen. Aus diesem Grund wurde die Broschüre auf Englisch sowie in den beiden Sprachen der Projektregion, auf Rumänisch und Ungarisch, veröffentlicht. Die Broschüren liegen dem Abschlussbericht als separate Anlagen bei.



2.9 Projektabschluss

Im Zeitraum 24.–28.07.2017 fand die letzte Reise nach Rumänien statt. Während der Reise wurden nochmals verschiedene mögliche Arbeitsbereiche und Finanzierungsinstrumente des angestrebten Landschaftspflegeverbandes mit Stakeholdern erörtert. Auch über die Möglichkeiten zur Einbindung des Tourismus wurde während der letzten Reise diskutiert. Bei der Projektabschlussveranstaltung in der Burg von Miercurea Ciuc/Csíkszereda wurden die Schritte im Projekt zusammengefasst und die Ergebnisse vorgestellt. Eingeladen zur Veranstaltung waren alle im Projekt involvierten Akteure und Interessierte. Mit allen Anwesenden konnten die Ergebnisse und nächsten Schritte diskutiert werden.



Während der Projektabschlussveranstaltung vor der Ausstellung mit vielen Unterstützern des künftigen Landschaftspflegeverbandes

Foto: Peter Domokos

Die Anlage 7 (Besuchsbericht 4, auf Deutsch) enthält weitere Informationen zu den Gesprächen während der letzten Reise nach Rumänien, bspw. zu Möglichkeiten und Herausforderungen für einen umweltverträglichen Tourismus in der Projektregion, sowie zum Abschlusstreffen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

DVL informierte über das Projekt und seine Fortschritte im Internet, z.B. auf seiner Homepage und im Mitgliederrundbrief des DVL, sowie auf Veranstaltungen in Deutschland, Rumänien und in multilateralen EU-Kontexten.

Die Ausstellung wurde am 06.02.2017 in Brüssel, in der Vertretung des Freistaates Bayern in der EU, sowie 26.07.–28.08.2017 in der Burg von Mierucra Ciuc/Csíkszereda (Rumänien) präsentiert.

Darüber hinaus wurde das Projekt 21.–23.06.2017 auf dem 2nd Alpine Natura 2000 Seminar des Natura 2000 Biogeographical Process, welches von der EU-Kommission und dem European Center for Nature Conservation veranstaltet wurde, vorgestellt. Im Plenum hielt Marie Kaerlein (DVL) einen Vortrag mit dem Titel „Landcare Associations as a model to implement Natura 2000“, bei welchen auch auf das Beratungshilfeprojekt eingegangen wurde. Ziel der Alpine Natura 2000 Seminare ist es u.a., sich zu vernetzen und gute Beispiele weiterzugeben. Auf dem 1. Seminar vor 4 Jahren hatte Frau Kaerlein den Biologen Laszlo Demeter von PHA kennengelernt und erste Kontakte zu diesem Verein geknüpft. Die EU-Kommission freute es sehr zu sehen, dass aus dem Kontakt von damals ein 2-jähriges Projekt resultierte, bei welchem Erfahrungen ausgetauscht und der Aufbau von Strukturen in Rumänien unterstützt wurden.

Im internationalen Forum „Landcare Europe – eine Idee nimmt Gestalt an“ im Rahmen des Deutschen Landschaftspflegetages 05.–07.07.2017 in Regensburg stellte Gergely Rodics das Projekt vor und unterstrich die Wichtigkeit eines gegenseitigen Austauschs zwischen Verbänden und des Zusammenschlusses in einer gemeinsamen Organisation Landcare Europe.

4. Projektergebnisse

Ein Ziel des Beratungshilfepaketes war es, PHA und die Stakeholder in Rumänien so zu beraten, dass diese einen Landschaftspflegeverband gründen können. Dieses Ziel wurde erreicht. Zwar ist der Landschaftspflegeverband noch nicht offiziell gegründet, die nötigen Informationen und Erfahrungen dafür konnten aber vermittelt werden. Auch durch inzwischen mögliche LEADER-Förderung wird die Gründung in den nächsten Monaten durchgeführt werden können. Welches räumliche Gebiet der Verband abdecken wird, ist noch nicht geklärt. Auch eine Festlegung der ersten Maßnahme als Verband steht aus. Ideen dafür liegen vor.

Ein weiteres Ziel war die Weitergabe und der Austausch von Fachwissen zur Pflege von Bergwiesen und zur Vermarktung regionaler Produkte. Während der Reisen nach Rumänien und der Schulungen in Deutschland konnte dieses Wissen vermittelt werden.

Ein weiterer Erfolg des Projektes ist die Vernetzung von lokalen Akteuren. Hier brachte das Projekt z.B. die lokale Wasserbehörde und PHA zusammen. Bisher arbeiteten beide nicht zusammen. Nach der Schulung in Deutschland, an der auch eine Mitarbeiterin der Wasserbehörde teilnahm, wurde beiden Seiten bewusst, wie sinnvoll eine Zusammenarbeit wäre. Vor allem eine ökologische Gewässerpflege und natürlicher Hochwasserschutz würden die lokale Bevölkerung schützen und die Biodiversität erhalten.

Auch die Programmierung der LEADER-Maßnahme zur Gründung eines Landschaftspflegeverbandes, die es vor dem ersten Besuch in Rumänien nicht gab, war ein großer Erfolg, denn diese Maßnahme wurde allen LAGs in Rumänien für ihr regionales Förderprogramm vorgeschlagen. Ob weitere LAGs diese Maßnahme programmiert haben, ist nicht bekannt.

Herr Thumann vom Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. fasste nach dem dritten Besuch die aus deutscher Sicht wichtigsten neuen und weiterzuentwickelnden Arbeitsfelder von PHA zusammen (Stand: Juni 2016)

1. **Gründung eines Landschaftspflegeverbandes** in Anlehnung an das Konzept der Landschaftspflegeverbände in Deutschland.
Nutzung einer LEADER-Förderung nach der Gründung einer örtlichen LAG. Gefördert werden können nach derzeitigem Stand Personalkosten, aber auch Infrastruktur, wie bspw. Büroeinrichtung, Computer etc. Außerdem können über LEADER auch erste Maßnahmen gefördert werden (z.B. der Kauf einer Obstpresse oder von Mähgeräten). Der Geschäftsführer von PHA schlägt für die Etablierungsphase in den ersten ein bis zwei Jahren nach der Gründung eines Landschaftspflegeverbandes eine fortgesetzte **Begleitung und ein Coaching durch den Deutschen Verband für Landschaftspflege und den Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf.** vor. Er wünscht sich ausdrücklich die Möglichkeit, am Routinebetrieb des Landschaftspflegeverbandes Neumarkt i.d.OPf. etwa 4 Wochen lang teilzunehmen, um auch in die Details der Strategien und Maßnahmenbearbeitung in den verschiedenen Handlungsfeldern eingeführt zu werden. Außerdem schlägt er ein Coaching in Intervallen vor Ort in Rumänien vor, um bspw. den Aufbau einer regionalen Vermarktung von Premiumprodukten mit Mehrwert für Natur und Region voranzutreiben.
2. Ein Hauptarbeitsfeld muss die **klassische Landschaftspflege** sein. Die vorhandenen, äußerst artenreichen Bergmähwiesen in den rumänischen Karpaten sind von Nutzungsauffassung, aber auch von der Umwandlung in Weideflächen bedroht. Eine Verbuschung der Flächen und Wiederbewaldung vor allen Dingen durch Fichten stellen ein beginnendes, erkennbares Problem dar. Der neue Landschaftspflegeverband sollte demzufolge zur Sicherstellung der Offenhaltung Entbuschungsmaßnahmen durchführen. Da die vorhandenen Verbuschungstendenzen für die Landwirte ein großes Problem darstellen, das sie ohne fremde Hilfe kaum mehr bewältigen, würden diese Maßnahmen auf hohe Akzeptanz stoßen und die Stellung von PHA in der Region stützen.
3. PHA setzt sich seit Jahren intensiv für den Heimatschutz und hier insbesondere für den **Schutz der noch vorhandenen traditionellen Dorfbilder** ein. Hierzu wurden Handreichungen und Beratungsunterlagen zur Umnutzung von Scheunen und Hofstellen, aber auch Kalender mit gelungenen Beispielen von Scheunenumbauten zur Verfügung gestellt. PHA beschäftigt sich auch mit zeitgemäßer, funktionaler neuer Architektur. Man denkt daran, zusammen mit der Károly Kós Association unter anderem Lösungen für Stallneubauten zu finden, die sich am traditionellen Stil orientieren, in der Funktion jedoch heutigen Ansprüchen, bspw. auch des Tierwohls, genügen.

4. Ein weiteres Handlungsfeld ist die **Milchproduktion und die Verarbeitung zu Qualitätsprodukten**. Hierzu wurden in der Projektregion vor dem Beratungshilfeprojekt zahlreiche Versammlungen mit Bauern durchgeführt, um in den Dörfern gemeinsame Milchsammel-punkte zu schaffen, deren Ziel es auch ist, die Milchqualität unter hygienischen Aspekten auf den geforderten EU-Standard zu bringen. Es wurden bereits zwei Käsereien und die Idee von Milchabfüllstationen für Supermärkte vorangebracht. In diesem Sektor soll weitergearbeitet werden. Die Hervorhebung von hochqualitativer Heu-Milch stellt eine gute Chance für ein erfolgreiches Produkt dar.
5. Die **Nutzung heimischen Obstes** wurde durch eine frühere Schenkung einer mobilen Presse bereits etwas unterstützt. Die technischen Möglichkeiten sind hier aber bei weitem noch nicht ausgenutzt. Durch die Beschaffung weiterer mobiler Pressen aber auch von stationären Mostereien zur Anlieferung von Obst zur Produktion von Obstsäften von hoher Qualität stellt eine weitere gute Möglichkeit zur Stärkung der Einkommenssituation aber auch zum Eigenverbrauch in der Selbstversorgerwirtschaft dar.
6. Auch das **Arbeitsfeld Tourismus** spielte schon immer eine große Rolle in der Projektregion und soll auch weiterhin integraler Bestandteil der zukünftigen Betätigung sein. Bisher wurde eine Karte in Broschürenform mit der Darstellung der Sehenswürdigkeiten der Region erstellt. Thematische Wanderrouten mit Informationstafeln und auch die Markierung von zahlreichen weiteren Wanderrouten wurden vorgenommen. Da die Unterbringung von Gästen und Touristen, z.B. in umgebauten Scheunen, eine wesentliche Grundlage für den Ausbau eines naturbetonten, umweltverträglichen Tourismus' darstellt, wurden mit Eigentümern solcher Gastehäuser Gespräche geführt und auch Fortbildungen zum traditionellen Baustil und Umbau durch PHA durchgeführt. Dieser Weg soll zukünftig noch intensiver beschritten werden und nach Möglichkeit in die Idee eines „Europäischen Scheunennetzwerkes“ mit gemeinsamem Marketing einfließen.
7. Einer der Hauptarbeitsschwerpunkte stellte schon immer **die wissenschaftliche Arbeit und Evaluierung** von Landschaftspflegemaßnahmen und unterschiedlicher Arten der Landbewirtschaftung dar. Hierzu zählte die Erprobung unterschiedlicher Formen der Landbewirtschaftung zur Förderung der Artenvielfalt. Die Auswirkung einer Nutzungsauffassung, des Mähens und der Beweidung von Bergwiesen wurden untersucht. Über Fachtagungen und die Entwicklung von politischen Handlungsempfehlungen hat man versucht, **Politikberatung** in Rumänien und auf EU-Ebene zu betreiben. Ein wesentlicher Erfolg hierbei war die Tatsache, dass nun auch Bauern mit sehr geringen Flächen von EU-Agrarförderungen Gebrauch machen können.
8. Aufgrund sehr komplizierter und bürokratischer Antragsverfahren werden Agrarumweltprogramme leider zu wenig genutzt. Deshalb könnte ein **Beratungsservice für Landwirte** ein weiteres künftiges Handlungsfeld von PHA darstellen.
9. **Umweltbildung** soll noch gezielter als bisher betrieben werden. Bisher hat man schon mit Schulen zusammengearbeitet und auch einen Wiesen-Schönheitswettbewerb für Kinder durchgeführt. Eine besonders kreative Form zum Schutz gefährdeter alter Bäume ist das Baumprojekt mit dazugehöriger Homepage, auf der jedermann die Standorte markanter Bäume mit starkem Umfang eintragen kann. Kinder sollen künftig auch darüber Schutzgebiete und schützenswerte Einzelbäume im Umfeld ihrer Dörfer kennenlernen.

5. Wirkungen des Projektes und Ausblick

Für die Gründung des Landschaftspflegeverbandes in der Projektregion steht nun der Aufruf zur Antragsstellung für eine LEADER-Förderung offen. PHA arbeitete zum Zeitpunkt des Abschlussberichtes am Antrag. Teil des LEADER-Projektes kann auch eine Recherche von künftigen Arbeitsfeldern sein. Die Mittel sollen daher auch für eine Marktstudie zu Premienerzeugnissen mit Mehrwert für Natur und Region verwendet werden. Die Laufzeit wird wahrscheinlich 6–12 Monate betragen, so dass der Landschaftspflegeverband Ende dieses Jahres oder zu Beginn des nächsten Jahres offiziell gegründet werden wird. Nach der Gründung des Landschaftspflegeverbandes kann der Verband eine weitere Förderung durch LEADER für Projekte, die einzelne Maßnahmen umsetzen, beantragen. Mit Blick auf den Förderzeitraum ist eine Herausforderung, dass der Landschaftspflegeverband erst nach seiner Gründung als Verein diese weiteren Mittel beantragen kann. Zwar bleibt die bereits veröffentlichte Ausschreibung offen, aber es ist unklar, wie viele andere Verbände eine Förderung für solche Maßnahmen beantragen und wie viele Mittel dem dann gegründeten Landschaftspflegeverband zur Beantragung zur Verfügung stehen werden. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte der dann gegründete Landschaftspflegeverband einen Förderantrag für die Durchführung einer Maßnahme zur Vermarktung lokaler Produkte bzw. für die Realisierung des in der Marktstudie herausgefundenen Potentials einreichen.

Es wurde angeregt, dass künftige Mitarbeiter für die Beratung, z.B. von Landwirten, oder für den Aufbau der Vermarktung regionaler Produkte sowie der Geschäftsführer von PHA ein Coaching durch den DVL oder den Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. erhalten. Wie dies finanziert werden kann, ist allerdings noch offen. Zumindest ein Austausch auf Praxisebene zwischen der lokalen LAG in Rumänien und dem Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. kann fortgeführt werden. Die Förderung von Austauschreisen sind im Rahmen von LEADER möglich. So können die Ergebnisse des Projektes und weitere Erfahrungen und Ideen aus der Praxis mit den Stakeholdern aus Rumänien auch in Zukunft ausgetauscht werden.

Die Vorstellung und Anschauung von Beispielen aus der Praxis wurden als so wichtig angesehen, dass von Seiten rumänischer Landwirte angefragt wurde, ob ähnliche Veranstaltungen in Deutschland auch für Landwirte aus der Projektregion organisiert werden könnten. Im Zeitraum 13.–17.10.2017 werden ca. 30 Landwirte aus Rumänien nach Neumarkt i.d.OPf. kommen, um an der Obstbörse teilzunehmen und Landwirte zu besuchen.

Auch in Zukunft wird der DVL mit PHA und dem künftigen Landschaftspflegeverband zusammenarbeiten. Der DVL hat das Ziel, in den nächsten Jahren das Netzwerk „Landcare Europe“ zu verstärken und arbeitet dafür mit Partnern in verschiedenen europäischen Ländern zusammen. Diese Kontakte stehen auch den Partnern in Rumänien zur Verfügung, so dass sie auch von den Erfahrungen und der Expertise anderer Partner profitieren können.

Aus verschiedenen Ländern (Bulgarien, Finnland, Kroatien) erhielt DVL beim 2nd Alpine Natura 2000 Seminar des Natura 2000 Biogeographical Process die Rückmeldung, dass sie auch gerne einen Landschaftspflegeverband gründen und ein ähnliches Projekt durchführen würden. Des Weiteren wurde zusammen mit der EU-Kommission beschlossen, einen europäischen Workshop zu Landschaftspflegeverbänden, ihrer Struktur und zur Übertragbarkeit ihres Konzepts in andere Länder anzubieten. Hier kann auf viele wertvolle Information aus dem Beratungshilfeprojekt zurückgegriffen werden.

Die Szent István Universität in Budapest hat großes Interesse an Landschaftspflegeverbänden und übernimmt in den nächsten Jahren den Aufbau eines nationalen Netzwerks von Landschaftspflegeverbänden und ähnlichen Institutionen in Ungarn. Diese Arbeit kann durch die auch auf Ungarisch erschienene Broschüre „First steps to Landcare in Europe“ unterstützt werden, da ähnliche Fragestellungen beantwortet werden müssen. Auch wurden bereits die Kontakte zu unseren Partnern in Rumänien hergestellt, so dass hier auch der Austausch sichergestellt ist.

Auf dem Auftakttreffen des Beratungshilfeprojektes „Erhalt des bedrohten Regensburger Gelbling (*Calis myrmidone*) in rumänischen Natura 2000-Gebieten“ am 28.07.2017 stellte Gergely Rodics das Beratungshilfeprojekt mit dem DVL vor und bot eine künftige Zusammenarbeit an.

6. Anlagen

6.1 Besuchsbericht 1

Report – 1st Visit to Romania, incl. Kick-Off Meeting⁸

Duration: 02.–07.08.2015
Location: Harghita County, Romania
Participants: Marie Kaerlein, DVL (Rapporteur)
Werner Thumann, Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. (Rapporteur)
Judith Molnar, PHA
Laszlo Demeter, PHA

Sunday, 02.08.2015

Arrival at Miercurea Ciuc/Csíkszereda

Monday, 03.08.2015

Meeting with Laszlo Demeter, biologist at PHA

The biologist of the Pogány-havas Association (PHA) Laszlo Demeter showed us the mountain hay meadows and introduced us to endangered and endemic species. On 1 m², up to 60 species can be found. Therefore, the mountain hay meadows in the Carpathians are considered to be hotspots of grassland biodiversity. Most of the area of the Pogány-havas region belongs to the Natura 2000 site ROSCI0323 Munții Ciucului. The most important habitat types on this site are secondary grasslands managed traditionally. There is no need for substantial change in current practices in order to preserve priority habitats, but there are negative trends, like abandonment and conversion of mountain hay meadows into sheep pastures, that need to be addressed. The Natura 2000 site has no management plan in place yet.

Regarding the threats: One threat is that the mountain hay meadows are not in use anymore, because (traditional) farming is declining. Succession has started, i.e. conifers are reinvading into former meadow land. Hay making is a lot of work. That is why people do not use hay meadows anymore. Farmers continue farming, but they follow the cheapest solutions. Managing mountain hay meadows is the most expensive one, because of long distances between farm and meadows and the difficult terrain at slopes. For this reason, many farmers do not actively use them anymore. They can produce more hay in land that is more fertile and closer to settlements. Another effect is that big sheep owners take advantage of abandoned land and let their sheep graze, sometimes without the permission of land owners in the mountains. The second threat is that due to grazing the composition of species changes⁹ and highly endangered species cannot longer be found. In addition, the sheepfolds can cause problems if they are not moved regularly because they lead to over-fertilization. Sheep are considered to be a good

⁸ Sources of the information in this report are: personal impressions of the rapporteurs and information provided by PHA.

⁹ <https://link.springer.com/article/10.1007/s10531-017-1406-9> or https://www.google.ro/url?sa=t&source=web&rct=j&url=http://www.efncp.org/download/csergo_demeter_ecosystem_%2520services_2012.pdf&ved=0ahUKEwiFtbksvfXAhUEblAKHQpXDKMQFgh-CMAc&usq=AOvVaw0yq7YL2urZG5JWvE_wAals

and attractive source of income because farmers receive subsidies for them and can export products from them.

Direct payments and agri-environmental measures help to continue the use of mountain hay meadows, because they make it more cost-effective. As a less favored area, farmers get subsidies

- 1) for high nature value grassland (> 400 m average altitude and 15 % average slope) with late mowing (after 15.07.) and
- 2) for non-mechanized management (hay making)
 - a. 20 €/ha for the management with small machines and
 - b. 100 €/ha for hand mowing.

Altogether farmers can get ca. 400 €/ha per year for their grasslands, but there is neither a distinction based on distances nor one based on biodiversity.

PHA has lobbied successfully in the past few years to the separation of hay meadows and pastures in the National Rural Development Plan of Romania. In the 2007–2013 period, hay meadows and pastures have been eligible for the same amount of subsidies, which accelerated the conversion of mountain hay meadows into pastures. Now there are agri-environmental payments for an extensive management of hay meadows, which support their continued existence by traditional ways of hay making.

To understand how much work hay making on such steep sites is, we helped an old farmer on a mountain site called Snipe's Neck (Bekassine Nekke). This site is one of the demonstration sites of PHA where the Association had a successful collaboration with local land owners to stop conversion of mountain hay meadows to sheep pastures.



Helping local farmers making hay

Photo: Marie Kaerlein

We also visited one of the hay meadows of the "hay meadow beauty contest", a project ran by PHA. We could experience how remote some areas are. The hay meadow was located in a valley, which could only be reached either by walking or by taking the riverbed as road.



Riverbed as the only road in the valley

Photo: Marie Kaerlein

Most villages around Snipe's Neck are structured as follows:

Farms are based in the valley and most have a big vegetable garden as well as barns to store large amounts of hay and stables for overnight and winter stay of animals. In the close vicinity of a village are arable land and hay meadows. On the following higher elevations, the common land is used for the common daily dairy herds. A herdsman brings out the milk cows for the day and comes back with them at night. Often the following upper land is forest. In the even higher elevations, privately owned meadows follow. They can be mown once a year for fodder in wintertime. There are also herds of younger cows, which are not milked. At the top of the mountains, sheep grazing over the whole summer is traditional. The grasslands on the highest peaks (above 1.200 m) is less productive, often dominated by *Nardus*, and, therefore, are traditionally used for sheep grazing.

Tuesday, 04.08.2015

Kick-off meeting in Delnița (in Hungarian: Delne)

PHA organized a kick-off meeting with several stakeholders from the region. We presented ourselves, our organizations and the project. Afterwards we had the chance to discuss questions with participants and got a deeper insight into the framework conditions of the region.

Participants:

- PHA Chairman and mayor of Păuleni-Ciuc (in Hungarian: Csíkpálfalva)
- PHA Deputy executive director
- PHA project manager
- Head of the local LEADER Action Group (LAG) and Vice President of the Federation of all LAGs in Romania
- Head of the local "compossessorate" (managing ca. 20 ha)
- Head of the local agricultural authority, former State Secretary of the Ministry of Agriculture
- former employees of PHA, now working for the local agricultural authority
- Harghita County Environmental Protection Agency
- Science policy advisor representing the "Barbara Knowles Fund – Treasures of Transylvania", a fund which supports projects to research, understand and protect the natural treasures of Transylvania
- Farmer from Harghita County
- teacher and local councilor

In Romania, every state ministry has a representation at county level. There are no administrative levels between the state and the county level. In 1999, the former Head of the Harghita County administration decided to found meso-regional associations covering the area of the county to be able to get EU funding for rural development, because only associations were eligible for rural development funding at that time. 12 meso-regional associations were founded in 1999. During the course of the time, their tasks have increasingly been taken over by LAGs that developed in this time. Today, 4 meso-regional associations are still working. PHA is one of them.

PHA was founded in 1999 as a meso-regional association and works in an area of 650 km² with 23.000 inhabitants. Members of PHA are 6 villages, the Harghita County, 8 non-governmental organisations (NGOs) and 7 enterprises. Because the county is a paying member, PHA is considered to be a public body and therefore is not eligible for private funds. Currently, PHA is at the point to decide where to focus their future work. In this regard, our presentations and the approach of Landcare Associations has given an appreciated impulse.

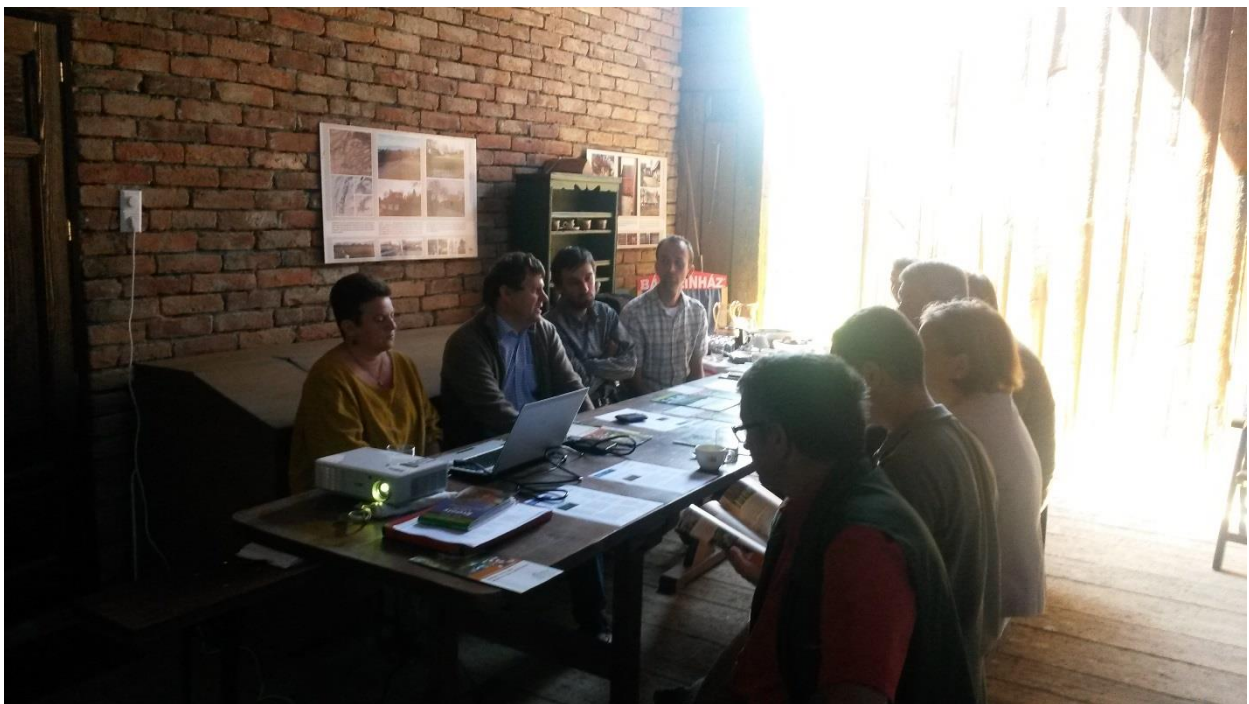
There is no umbrella farmers' association in Harghita County. There are several groups, which represent the agricultural sector, e.g. associations for arable fields, for cows, for vegetables. 32.000 farmers work in Harghita County. 3.000 farmers are younger than 40 years old, 10.000 are between 40 and 60 years old, 15.000 are between 60 and 80 years old and 3.000 are older than 80 years. Most farms have a vegetable garden, chicken, horses, sheep, 1 or 2 pigs and some cows. Homemade products, especially cheese is important for the daily diet. Farmers have subsistence farms and are used to produce their own products. Many people that moved into cities like homemade products like the ones on their family's' farm. Because of the increasing demand, three regional brands have been established. The brand "Székely termék" (Szekler product)¹⁰ has been established by Harghita County and is awarded only to products from the "Szekler land" as place of origin. The brand "Transylvania Authentica"¹¹ was established by the

¹⁰ <http://www.szekelytermek.ro/>

¹¹ <http://www.transylvania-authentica.ro/>

Partnership Foundation and has a quality management. The brand "Góbé termék"¹² represents homemade products, but has no quality management. Once a month, there is a big market with regional products in Miercurea Ciuc/Csíkszereda. An analysis in the region showed that people are willing to pay more for Szekler products, if they can trust that these are regional products. That is why the LAG in Miercurea Ciuc/Csíkszereda will focus on a small portfolio of product, which are 100 % regional and transparent regarding their production.

Harghita is the county with the biggest amount of EU funding for agriculture in Romania due to appropriate information and consultancy by the local agricultural authority. The challenge concerning the interaction of agriculture and environmental effects is that there is no body specified in advising farmers on environmental measures or applications for agri-environmental schemes. Often detailed knowledge on administration and ecology is lacking. The biggest challenge for Harghita County is to preserve its biodiversity, i.a. by traditional ways of farming. Habitats and ecosystems do not have to be restored like in West European countries. Instead, ways need to be found to develop the rural regions without losing traditional farming techniques, which contribute to diverse ecosystems.



Kick-off meeting
Photo: Marie Kaerlein

Visit to the Gheorgheni region

After the meeting, we went to Gheorgheni in the northwest of Miercurea Ciuc/Csíkszereda. This village is at the bottom of the mountains and has about 3.000 inhabitants. Even there, most of the people operate little farms for self-supply. In the village one can find former wetlands (now the river is straightened and not flooding anymore), grazing grounds, big vegetable gardens and fruit trees. The exchange of food products between inhabitants is common. We visited

¹² <http://www.gobetermek.ro/>

Jozsef Banyasz who decided to become a farmer one year ago. He is an organic farmer, but does not want to be certified, because there are too many regulations, which is why certification seems to be too complicated. He showed us his farm where he has a vegetable garden, one pig, and ca. 15 sheep. He owns ca. 10 ha of land, which he uses e.g. for potatoes or animal feeding. The knowledge how to use and preserve food is amazing. His family does not freeze their food to avoid losing it in cases of power blackout. Instead, they still use traditional ways to preserve the food, e.g. boiling vegetables. In his region, people used to go to the summer farms where they kept their cows, made cheese and made hay on the mountain meadows. Most summer farms are not used anymore. Some of them serve as holiday houses. Due to the declining number of farmers, succession has started.



Summer farm in the mountain next to the village

Photo: Marie Kaerlein

Typical for Gheorgheni and other villages in Harghita County is the connection of small farms, traditional houses and farmlands in their vicinity. In Germany, comparable ensembles can only be found in open-air museums. To preserve the traditional appearance of the villages, PHA has published a booklet about how to renovate the old houses and how to convert barns into houses for living.

Wednesday, 05.08.2015

Visit to Gábor Kolumbán in Inlăceni (in Hungarian: Enlaka)

On this day, we visited Gábor Kolumbán, who was the former Head of the Harghita County administration who decided to found meso-regional associations. For a few years, he has been a farmer. He has a herd of ca. 60 buffalos and produces buffalo cheese. The village Inlăceni/Enlaka, where he lives, is close to Odorheiu Secuiesc (in Hungarian: Székelyudvarhely) in the east of the county. The village is an UNESCO cultural heritage site and therefore attracts some tourism. For the conservation of the village structure, the village gets some financial support from the national government.

Gábor and his wife own two traditional houses made of wood and clay. Their buffalo herd grazes on the common grounds led by a herdsman. Common grounds are owned by several natural persons (often living in cities), but lent to the village. Gábor's wife produces several kinds of cheese for their personal nutrition and for sale. Their products are not registered as regional products. Nevertheless, they sell a lot via direct marketing.



Village Inlăceni/Enlaka

Photo: Marie Kaerlein

Gábor explained that it is difficult for farmers in his region to receive direct payments, because often direct payments go to the land owner and not to the user. This makes proper pasture management, including shrub and tree cutting, difficult. Gábor mentioned that the neighbor village founded an association, which officially rents the pastures from private owners, addressing also regulations on payment claims, and therefore can receive the payments directly. But because farmers in his region right now do prefer to work individually, it is difficult to establish a similar association in his region.

This specific landscape around Inlăceni/Enlaka in Harghita County comprises mountains, which are not as high as in the Eastern Carpathians in the County, and it is structured by a diverse mosaic of pastures, hedges and forests. Due to the habitat connection, e.g. by hedges, villages do have problems with bears and wolves.

Harghita County has ca. 2.000 springs. Nevertheless, during the dry summer of 2015 it was difficult for the cows to find water. Neighboring villages installed tubes for water pipelines bringing the spring water directly to the village. Because this work is not regulated, there will be no correction or official regulation.

Thursday, 06.08.2015

Regional products and village structure

On this day we visited a local supermarket which sells the regional Szekler products of the brand "Góbé termék". The translation for "Gobe" is "smart Szekler". The product portfolio ranges from herbal and fruit tea to salami, cheese, honey alcoholics and chocolate. All products are described in Hungarian and Romanian language and they are sold in the Hungarian speaking parts of Romania (counties: Harghita, Covasna (in Hungarian: Kovászna) and Mureş (in Hungarian: Maros)). As described above, the brand is given to producers who produce homemade products, but there is no regulation or quality management.

Afterwards, we once more went to the core center of the PHA region. We went to different villages where many Armenians live. Their villages' structure is different from the one of the Szekler, but their villages also have common grounds for pastures and mountain hay meadows. We also passed by the highest peak of Harghita County and experienced once more how remote the area is and how difficult it is to go around.

Friday, 07.08.2015

Meeting with the local LEADER Action Group (LAG)

The local LAG introduced us to their projects. They comprise mainly support for young farmers, for the setup of local firefighter groups, for renewable energies' utilisation, for music groups and for the renovation of traditional houses. In total, the LAG has implemented 114 projects since it started to work. In the last period, the general rural development goals for Romania were adopted. For the new strategy, the intention is to support projects, which suit the specific regional characteristics and needs.

PHA is on the point of restructuring its organization to serve for people and biodiversity, because the approach of meso-regional associations is replaced by the LAGs. It is to define now, which working fields/measures may support the conservation of the cultural landscape of the region. From the experiences, which Landcare Associations gained and from what we have learned during our stay, we will discuss with PHA possible actions and financing sources for them. We will show them possibilities during the training in Germany. Most people we met were very enthusiastic about the concept of Landcare Associations and are willing to support the idea in the region. Also, the Head of the local agricultural authority would appreciate such an organization and said it is the best time to think about it.

As a general conclusion, it can be said that the area we visited is still rich of biodiversity and the biggest challenge is how to preserve this richness.

Especially on the mountains, there are healthy ecosystems. In the Ciuc Basin, there is more intense agriculture. Nevertheless, it is a landscape with very small parcels of arable fields and as told by local people not much use of artificial fertilizers or pesticides. Though, there are hardly any bushes found and fields are drained and some rivers have been straightened

August 2015

Zurück zum Kapitel 2.2 Schulung der rumänischen Partner in Deutschland.

6.2 Bericht Schulung 1

Report – Training of PHA in Germany¹³

Duration: 20.–25.09.2015
Location: Neumarkt in der Oberpfalz (i.d.OPf.), Bavaria, Germany
Participants: Gergely Rodics, PHA
(Rapporteurs) László Demeter, PHA

Sunday, 20.09.2015

Arrival at Neumarkt i.d.OPf.

Monday, 21.09.2015

Meeting Mr Thomas Schwarz (consultant, "Landimpuls" – corporation for rural development)

The consultancy "Landimpuls" works in the fields of farming, marketing, tourism and village renewal with 6 employees. They work as an independent consultancy and strongly support the goals of the Landcare Association (Landschaftspflegeverband) Neumarkt i.d.OPf. There is a long-term cooperation between them. Farmers can learn i.a. how to combine profitable farming with environment-friendly techniques including landscape protection or development. It is worth emphasizing that Thomas Schwartz himself is not a farming expert, he is more familiar with marketing. Most of the farming-related expertise is provided by experts of the Landesamt (State Office) for Agriculture and the Oberpfalz County Organic Farming Advisory Service of the Bavarian State Ministry of Agriculture. This kind of knowledge and service is not provided by the Ministry of Agriculture in Romania. Therefore, improvement on this could be a longer-term outcome of this cooperation.

"Landimpuls" promotes the key message of the brand "Juradistl" by providing advice for particular measures to produce products, which support nature conservation. "Premiumprodukte mit Mehrwert für Natur und Region" provide benefits for nature as well as high-quality products for consumers. Because the farm structure in the PHA area is based on small-scale farming in a highly diverse environment, the development of such products supported by an advisory system is certainly one promising opportunity for future cooperation.

"Landimpuls" also advises on fruit processing by small-scale farmers. Because a similar activity is just being introduced in the PHA area, exchange of experience might be interesting.

Meeting Mr Sammüller (guesthouse owner, butcher, chef)

The guesthouse provides meals of sheep and fish from their own farm. The combination of the skills as butcher and chef leads to dishes of a particular quality. The marketing with the "Juradistl" brand gives extra trust and the feeling of a regional high-quality product to consumers. Being able to slaughter and process own animals for the high standards of the kitchen is a unique opportunity to provide a particular quality. However, complying with increasing abattoir

¹³ Sources of the information in this report are: Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. and personal impressions of the rapporteurs.

standards is a challenge for the small family-run butchery. It would not be worth doing if they would not do it for their own needs. Nevertheless, the concept of selling own animals in the own guesthouse is a suitable way of adding value to local farm products. Current veterinary and food safety regulations in Romania make the transfer of this concept to Romania very complicated.

Visiting Matthias und Daniela Ochsenkühn (farmers) in Tyrolsberg, Berggau

The family farms for many generations. Mrs and Mr Ochsenkühn are one of the last ones who are still farming in Tyrolsberg. The settlement Tyrolsberg is extended by a new quarter with new houses for non-farming families. The Ochsenkühn farm is based on extensive cattle farming as a secondary income for the family. Their key for success is producing high-quality beef and selling most of their products directly to the consumers or to the "Juradistl" brand. Cattle for direct marketing is slaughtered in a nearby abattoir. The family has its own place for processing meat and this is how they can offer custom-tailored packages of beef to the individual consumers based on their order.

In the PHA area, the closest authorized slaughterhouse is 50 km away. This, combined with very restrictive requirements, which are difficult to fulfill for local farmers, make a transparent home production and marketing process in Romania almost impossible. Direct marketing and the marketing of regional high-quality products which support nature protection is an important topic for learning from the German system.



Ochsenkühn family with their cattle

Photo: Laszlo Demeter



Interesting: Barns like the one of family Ochsenkühn are surprisingly similar in the two partner areas
Photo: Laszlo Demeter

Tuesday, 22.09.2015

Discussion with Marie Kaerlein und Werner Thumann about strategies and important topics of the project

The Landcare Associations and the so-called meso-regional associations in Romania have a similar membership composition: 1/3 political representatives, 1/3 farmers and 1/3 nature conservationists. The membership composition of PHA is: 1/3 political representative, 1/3 businesses and 1/3 NGOs, which is the same like in the case of the LEADER Action Groups (LAGs). This similarity would provide an opportunity to work as a trial organization, to find out, whether and how a Landcare Association could work in Romania.

The Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. has 133 members. Its management board consists of 4 persons per each of the three categories. For establishing a regional brand, the area in which the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. works is geographically too small. The Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. is supported by different legal as well as financial instruments. The Landcare Association can provide the technical knowledge, which municipalities or farmers need to comply with national and EU legislation on agriculture, nature protection and water management.

Landcare Associations are predominantly funded by public funds: ca. 50 % with funds for measures of the Bavarian landcare scheme, ca. 10 % with funds for measures dedicated to water management plus 11–12 % Bavarian State and municipalities' funds. Designing a similar complex financing concept would be a big challenge in Romania.

Meeting Uwe Österling (Head of the Environment Authority of the County Administration Neumarkt i.d.OPf.)

We learned about the history of the institutionalization of environmental issues with special regard to the Landcare Associations. The main lesson to draw is that the process was that a committed person set up the first association of this. The key of the idea was *"to make farmers and conservationists to talk to each other and to involve politicians to make things happen"*. Since the Landcare Association turned out to be a good model, it was then appreciated by the State of Bavaria and it was recommended to follow this approach throughout the State of Bavaria.

It is not easy to find enough farmers to cooperate for landcare purposes. Currently, Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. has ca. 20–40 of such partners in the county (in German: Landkreis). This is due to the industrialization and specialization of farms, which focus only on their main business and not on landscape preservation.

Experiencing a general assembly of the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.

In the evening, we participated in the 25th anniversary general assembly of the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. It was a great experience to see interested and positive mayors who not only understand, but also support the Landcare Association's goals with goodwill and by choosing the more expensive option when voting on the increase of their membership fee. It was a nicely organized event followed by a great diaporama show of beautiful, professionally shot pictures of the landscape of the area of the Landcare Association.

Wednesday, 23.09.2015

Visiting the environmental education center "HAUS AM HABSBURG"

The environmental education center is operated by the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. and offers trainings for different audiences and a very varied program. The center's site represents a nice piece of the landscape and provides opportunities to experience arable land, grassland, an orchard, a vegetable garden and forest habitats. Trainees can learn about home-growing of vegetables and fruits, preserving, processing and cooking food, and they can learn about environmental subjects including renewable energies, which provide the energy supply of the building.

The building itself is a nicely designed two-story house in the style of a traditional barn. The Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. and the architect made efforts to combine traditions with modern architecture by introducing a traditional "Stube" as the dining room and modern minimalist design for the other spaces. Because in the PHA area, there are many traditional barns, which gradually will be abandoned because the young generation tends to give up farming, rededicating these barns to other purposes is considered to be an opportunity to preserve these buildings. The perceived similarity of barns in both regions can also provide fields for cooperation in a future project.



Environmental Education Center "HAUS AM HABSBURG"
Photo: Laszlo Demeter

We also experienced interesting alternative buildings for children to play and stay in, which are connected to living trees. Regarding the church of Habsberg, there was an interesting fresco of the 19th century depicting a landscape with no trees. Also in the church of Csíksomlyó (in Romanian: Șumuleu Ciuc), a part of Csíkszereda (in Romanian: Miercurea Ciuc) in the PHA area, such a landscape is depicted.

Eating in a converted barn of the Restaurant Meier's

The restaurant Meier's is partly operated in a converted barn and is therefore an example for a rededication of barns. The owners produce their own vegetables. It was very interesting to see some old tools and the internal structure and functioning of traditional barns, as opposed to Romania where many old barns have not changed their function, but have started to fall into ruin because they are not used anymore.

Visiting the dry grassland "Schanzberg Unterwiesenacker"

Schanzberg Unterwiesenacker is an example of landscape improvement by the reintroduction of extensive sheep grazing. There is a limited number of sheep farmers in the area although sheep grazing on rocky outcrops was a traditional practice. Extensive grazing helps to maintain open habitats. This practice has parallels in the PHA area, but there the number of sheep is very high and the conversion of high nature value meadows into sheep pastures represents a threat to the preservation of biodiversity because endangered species will be lost due to the change in land use.



Schanzberg Unterwiesenacker
Photo: Laszlo Demeter

Thursday, 24.09.2015

Visiting a luxury hotel in a converted barn

Almrefugio – a barn converted into a luxury hotel with eight rooms – is another illustrating example how built heritage can be utilized for completely different contemporary purposes. It is worth mentioning that the investment was worth more than a million euros.

Walking in the "Schwarze Lober" valley

Obviously, there is a similarity with some of our valleys, with landscape features like agricultural terraces, steep slopes covered by forest, and lowland hay meadows.

Participating in the opening ceremony of the culinary month ("Schmankerlwochen") promoted by the Association for Tourism in Neumarkt i.d.OPf.

This was an inspiring event where we learned how such traditions can bring people together, improve quality of gastronomy, support community initiatives as well as support regional brands like "Juradistl". The dishes were created by eight well-known and very successful chefs of eight restaurants from the region – working and cooking in pairs this evening.

Meeting Agnes Hofmann, the landscape specialist of the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.

We visited two demonstration sites in the "Kupenalp" area. We learned about an interesting traditional system of irrigation and flood control and watched habitat restoration on rocky slopes, clearing scrub and sheep grazing. There are similar activities of PHA regarding mountain hay meadow restoration.

We also met farmers involved in landscape/landcare management. One cleared grassland from scrub and another farmer cleared a meadow overgrown by reed on a contract basis. With the latter, we exchanged experiences in grass and reed mowing with a Brielmaier mowing machine, which we also use in the PHA area.



*Discussion with local farmers
Photo: Laszlo Demeter*

Friday 25.09.2015

Introduction to the "Sulz" renaturation with Agnes Hofmann

During the previous days, we learned that the local authorities are responsible for water management of small rivers (Gewässer 3. Ordnung). In Romania, the water management is entirely done by the National Water Authority, giving less room and financial instruments to municipalities to manage their own watershed. We have been surprised to see how clear the water was in the vicinity of a settlement. Water pollution is still a major problem in Romania, despite massive investments into wastewater management in the past decade. We learned how more recent riverbed renaturation works. This is a completely new topic in Romania.



The same piece of landscape BEFORE the riverbed renaturation and AFTER

Photo: Laszlo Demeter

It was inspiring to learn how to convince farmers to give their land for riverbed renaturation. The key trick is that the Landcare Association buys a larger piece of land near the river and shares it between farmers so that they all sell a strip along the riverbed and get a slightly larger piece a bit further away. It would be worthwhile to try similar interventions in the PHA area.

Summary of topics for future work of PHA or a Landcare Association with support of DVL:

- In case of a wider and larger multiannual project, it is worth considering making the PHA area a pilot region to test how the concept of Landcare Associations could work in Romania. If results are positive, the model can be disseminated.
- Setting up a farming consultancy business to support high nature value farming and landscape protection in the PHA area or beyond. The experiences of the German partner how to start and how to run Landcare Associations as a business can be very helpful.
- Help the Ministry of Agriculture to introduce and/or improve the farming advisory services it provides.
- Fruit processing (juice making for small family farms) is being introduced in the PHA area; some exchange of experiences would help PHA to improve on this.
- Branding and marketing of high nature value products.
- Utilizing built heritage – barn conversion: How can traditional and modern design be combined best? How can building regulations in villages be developed or adapted to protect the view of a village.
- Water management on at local level. Effective implementation of the Water Framework Directive in Romania.

September 2015

Zurück zu Kapitel 2.3 Vertiefung des Austauschs mit Stakeholdern in Rumänien.

6.3 Besuchsbericht 2

Report – 2nd Visit to Romania¹⁴

Duration: 08.–15.11.2015
 Location: Harghita County and Bucharest, Romania
 Participants: Marie Kaerlein, DVL (Rapporteur)
 Werner Thumann, Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. (Rapporteur)
 Gergely Rodics, PHA
 Laszlo Demeter, PHA

Sunday, 08.11.2015

Arrival at Miercurea Ciuc/Csíkszereda

Monday, 09.11.2015

Meeting with Borboly Csaba, Head of the Harghita County administration

Mr Csaba was very enthusiastic about the idea of a Landcare Association in Harghita County. He proposed to apply with DVL for a project to inform local people about the regulations and opportunities of the EU Common Agricultural Policy (CAP). A decision on the role of existing organizations in Harghita County in facilitating this process remained open.



Márton István (Association for Rural Development, Harghita County), Becze István (counselor), Werner Thumann (Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.), Marie Kaerlein (DVL), Borboly Csaba (Head of the Harghita County administration), Gergely Rodics (Director of PHA), Ferencz Csaba (President of PHA)

Photo: Werner Thumann

Fruit processing

In Harghita County, there are 3 local companies for fruit processing and numerous collectively-owned fruit presses. Local products are sold with the brand "Székely termék" which is operated

¹⁴ Sources of the information in this report are: personal impressions of the rapporteurs and information provided by PHA.

by the County but only relates to the place of origin. As mentioned in the report on the 1st visit to Romania, altogether there are 3 brands for local products: "Góbé termék" (local products), "Székely termék" (traditional products from Szekler land) and "Transylvania Authentica". Only the last one has quality controls and one of the criteria for depicting the brand on products addresses nature conservation. For consumers it is difficult to understand the differences between the 3 brands.

Tuesday, 04.08.2015 (Bucharest)

Meeting with George Turtoi, State Secretary at the Ministry of Agriculture and Rural Development

Mr Turtoi was pleased of the project and informed us about the newly funded organization "Mountain Area Agency" which supports similar goals like a Landcare Association. He also informed us, that a measure for the EAFRD article on advisory services will be launched in January 2016. There will be a call for institutions to apply for a specific region. PHA or a Landcare Association would be eligible for funding. In addition, the measure regarding the EAFRD article on cooperation will be launched in May/June 2016. Together with 2 farmers, a Landcare Association could apply for funding to start a cooperation. Also the state secretary mentioned the idea to include the funding for a Landcare Association in the new LEADER period. The programs are still discussed. The former State Secretary Barna Tánzos who accompanied us to the meeting invited us to present our idea of a Landcare Associations in a LEADER meeting for at least all Transylvania. For scheduling the project's activities and anticipating the deadline for programming the new LEADER period in Romania, it was important to find out until which deadline LAGs would need an impression of options to fund Landcare Associations, which information they need and how the process is.



Gergely Rodics (Director of PHA), Tánzos Barna (Senator, former State Secretary of the Ministry of Agriculture, resident of the PHA area, Werner Thumann (Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.), George Turtoi (State Secretary of the Ministry of Agriculture and Rural Development), Marie Kaerlein (DVL), Laszlo Deme-ter (Biologist of PHA)

Photo: Marie Kaerlein

Meeting with Liliana Virtopenau, expert from the Biodiversity Directorate at the Ministry for Environment

Ms Virtopenau expressed her support for the project and underlined her hope that the project will be continued¹⁵. The Ministry for Environment cannot provide financial support for implementing Natura 2000 or the Carpathian Convention. But support for information and networking was offered.

Wednesday, 11.11.2015

Discussion about bear watching

Bear watching does attract many tourists but can cause harm to wildlife and people, because often bears are fed in the villages, get used to people and come into villages and towns. These bears alter their behavior and can be dangerous for people. A sensible bear watching tourism could support local economy and association to preserve the bears and their habitats.



*Crossing the Carpathians on the way back from Bucharest
Photo Marie Kaerlein*

Thursday, 12.11.2015

Meeting with Attila Sárig, a local farmer in the Ghimeş/Gyimes Mountains

Mr Sárig operates a farm in Ghimeş (in Hungarian: Gyimes) and is aware of the local farming traditions which he wants to preserve. He explained us how difficult it is to survive as a farmer and do the labour-intensive work in the mountains. Most of the younger people have given up farming and have gone to work abroad. He and his parents still operate one of the last summer farms in the mountains, but he is thinking about stopping it every year, because it is very labour-intensive and works only if several family members work together. He also operates a guesthouse at the farm during the summer and he has established a cheese-making place,

¹⁵ At the moment of this meeting, the decision to supplement and prolong the AAP project beyond 2015 was still pending.

which will also serve for cheese-making trainings as well as for trainings on food production and processing. In this year, he started fruit processing and made apple juice for local people. It has turned out to be a big success because people like to drink juice made from their own fruits, but most of them do not have the possibilities to make juice themselves.



Ghimes/Gyimes mountain landscape

Photo: Marie Kaerlein



Fresh apple juice tasting, Werner Thumann (Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.), Gergely Rodics (PHA), Attila Sárig (farmer)

Photo: Marie Kaerlein

Friday, 13.11.2015

Discussion about funding options for a Landcare Association

Project partners considered it to be very helpful to include the "compossessers" in the organization of a Landcare Association and to start the work in the landscape which supports their goals. It was also considered to be helpful that PHA works together with the county nature authority to ensure its support.

Stakeholder Meeting

15 persons took part in the meeting to discuss advantages of a Landcare Association and challenges each person faces concerning the preservation of biodiversity. It started a very fruitful discussion. All of them were very supportive and liked the idea of a Landcare Association. During the meeting their wishes for tasks for the Landcare Association have been collected. The participants also discussed with which work to start such an organization and how the organization and its work could be financed.



Stakeholder meeting with stakeholders from the PHA region

Photo: Marie Kaerlein

Saturday, 14.11.2015

Meeting with Sándor Molnár from the Via Maria Transylvania organization

The Via Maria is a pilgrimage trail through 7 Central European countries. Its eastern end is in Șumuleu Ciuc (in Hungarian: Csíksomlyó), a part of Miercurea Ciuc/Csíkszereda. Every year, ca. 400.000 people come to Șumuleu Ciuc/Csíksomlyó to celebrate Pentecost. Also during the course of a year, many people visit the monastery and the chapel at the hill, onto which also a small pilgrimage walk leads. The land around the monastery is owned by the monastery. In order to leave a good impression on the pilgrims, Sándor Molnár takes care of the land of the monastery. Its real estate assets and its importance in the peoples' everyday lives makes the church being another important stakeholder in the region.

Saturday, 15.11.2015

Return to Germany

December 2015

Zurück zu Kapitel 2.3 Vertiefung des Austauschs mit Stakeholdern in Rumänien.

6.4 Bericht Schulung 2

Report – Training of potential facilitators in Germany¹⁶

Duration: 24.–30.07.2016
Location: Neumarkt i.d.OPf.
Participants: Pogany-havas Association (PHA)
(Rapporteurs) Senator of the Parliament of Romania
Local Agricultural Authority/Farmer
LEADER Action Group
Association for Regional Development in the northern Ciuc Basin
Association for Regional Development in the southern Ciuc Basin
Local Water Authority Apele Romane

Programme

Sunday, 24.07.2016

Arrival at Neumarkt in der Oberpfalz (i.d.OPf.)

Monday, 25.07.2016

- Meeting at the administration of the County Neumarkt i.d.OPf.
- Welcome by the Head of the County administration Willibald Gailler
- Introduction to Landcare Associations and DVL by Bernd Blümlein (Chief Executive Acting Managing Director)
- Introduction to the Landcare Association (Landschaftspflegeverband) Neumarkt i.d.OPf. by Werner Thumann (Chief Executive Director of the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.)
- Introduction to the working field "landcare", presentation of workflow, communication with land owners, land users, funding procedures, integration of landscape plans and regulations by Agnes Hofmann (project manager at the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.) and Uwe Oesterling (expert of the lower nature conservation authority of Neumarkt i.d.OPf. County)
- Visit to the "Dorfladen" (a citizens' initiative to promote local food supply in the rural area of Deusmauer)
- Lunch break with regional products
- Excursion to see landcare measures in and outside Natura 2000 sites on site

¹⁶ Sources of the information in this report are the Landcare Association Neumarkt i.OPf. and personal impressions of the rapporteurs.



Training in the morning before visiting measures in the field
Photo: Zsombor Süket

Tuesday, 26.07.2016

- Meeting at the administration of the County Neumarkt i.d.OPf.
- Introduction to structures of the local brand "Juradistl" as an essential component to establish an ecological network by Thomas Schwarz (Executive Director of the consultancy "Landimpuls – corporation for rural development")
- Introduction to projects of the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. with the objective of contributing to the conservation of orchards with a high value for nature by Christa Englhard (project manager at the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.)
- Visit to the "apple garden" with old fruit varieties in Pölling
- Visit to one of the "Zeugenberge" in the Jura landscape with orchards of high nature value in Sulzbürg
- Visit to "Obstspaziergang" (a touristic trail with information on orchards with high nature value) and to a small local fruit press with Werner Thumann, Christa Englhard and Willibald Dauscher (voluntary member of the local association "Obst- und Gartenbauverein Sulzbürg")
- Visit to a farm with cattle on extensive pasture that are marketed with the regional brand "Juradistl"; discussion with the owners of the farm Mr and Mrs Ochsenkühn on cattle farming, marketing process, plans for building a new stable and a new slaughter room

Wednesday, 27.07.2016

- Introduction to the environmental education center "HAUS AM HABSBURG" with its focus on house gardens and sustainable food production by Werner Thumann and Katja Schuhmann; exchange on cooperation with county and other stakeholders
- Field trip to the "Oberpfälzer Jura (Jurassic)" region to learn more about the cultural landscape there
- Visit to the recently opened "landscape cinema"
- Introduction to the correlation of landscape, tourism, environmental education and local products
- Tasting local lamb meat at Meier's
- Exchange with the lamb producer, butcher, manager of "Juradistl", and the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. about challenges and opportunities for local products in Hargita County

Thursday, 28.07.2016

- Introduction by Agnes Hofmann and Marie Kaerlein (DVL) to the implementation of the Water Framework Directive related to small streams (How is the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. involved? How is this involvement financed? Who does the planning?)
- Discussion with Thomas Plagemann (Water Authority of Regensburg)
- Excursion to the renaturated stream "Sulz"



Flood retention at the river Sulz

Foto: Zsombor Süket

Friday, 29.07.2016

- Bike ride along the species-rich valley of "Schwarze Laber"
- Exchange on landscape and tourism (How was the bike ride planned? How can one explain to tourists the value of the cultural landscape?)
- Discussion with Rainer Seitz (Director of the tourism agency of Neumarkt i.d.OPf.)
- Meeting with Claudia and Georg Lukas of "Almrefugio", a restored barn which is a luxury hotel now
- Summary discussion of lessons learned with participants (Which working fields could be transferred to Harghita County? Challenges, Chances and Opportunities.)

Results**Impressions**

A general observation was that both visited regions in Germany and Romania have many cultural and natural values which are in many respects similar. However, the stronger impact of economic development in Germany caused an almost complete disappearance of small scale, high nature value farming practices and thus the degradation of farmland biodiversity and landscape values. Therefore, the two regions have to address different challenges: in Germany, habitat restoration is in the focus, whereas in Romania, regional landcare organizations should support and guide the modernisation process in a way, which preserves much of the existing values.

Or as one of the participants wrote: "We are living in a very good place. We have to be careful to not lose our natural treasures as it happened in Germany. But even if it happens it is not the end of the world. We can help nature to restore itself."

It was also very useful to have an in-depth insight into the institutional framework conditions of landcare and nature conservation of the Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. area. It helped the participants in designing and developing a concept for a Landcare Association in the PHA area. We learned about the modern role of nature conservation and we saw a less positive scenario for the future in our region related to the impact of agricultural modernisation. However, it was very instructive to see how the different measures (nature conservation, tourism, water management) of the Landcare Association mutually support each other and thus improve the landscape.

Furthermore, we were amazed by the vocation and enthusiasm of the Bavarian colleagues.

Fields of potential activities

At the end of the training, the following fields of potential interventions were identified us. We (participants) separate these ideas into two groups:

- A.) ideas, which are very likely to be implemented in the coming 1–2 years and
- B.) ideas, which are currently less developed.

A.) Ideas for actions in the near future (1–2 years)

1. Set up a Landcare Association and implement some trial landcare actions in Romania. This will be possible with the financial support of the LAG already in 2017.
2. The participants are committed to start landcare actions with a small water renaturation project for demonstration purposes: to prove that it is possible in Romanian legal and institutional framework conditions on the one hand and that it improves village or landscape beauty and thus human welfare on the other hand.
3. Establishing connections to organizations protecting and using traditional fruit varieties in the two partner areas (Székelygyümölcs¹⁷, Ecoruralis¹⁸). The operation of "Obst und Gartenbauverein Neumarkt" might provide a good example for a similar initiative in Romania.
4. Awareness raising campaigns to promote local/regional values in the Pogány-havas (PHA) region. These should include walks through the landscape, which help local people to admire and learn about their own homeland. Such positive local identity empowers local communities. We plan to cooperate with the outdoor and walking association (CsEKE) of the region.
5. Improving animal welfare in the PHA region. This might sound surprising when talking about small farms but socialist industrial farming broke the fair relationship between animals and humans, which now effects family farming badly. One of the first actions is going to be a series of designs for animal friendly stables (a joint project with an architect association) coupled with awareness raising campaigns.
6. Starting a cattle raising project based on high nature value hay from the mountains. The product is supposed to be premium beef raised only on mountain hay. Market research and the identification of partner farms are supposed to happen over the coming winter.
7. Combining actions with the new role of PHA, namely the operation as a Natura 2000 site manager, which involves nature conservation, landscape and tourism projects.
8. Set up a European network of converted barns.

B.) Potential actions in the longer term

9. Set up one or more "village stores and canteens". It is an excellent place for local producers to sell their products to local people; and for local people to shop, eat, meet and exchange information and ideas. We have to identify a local partner first which would operate it.
10. Supporting the establishment of a social enterprise, which would implement landcare actions in the PHA region.
11. Improve capacities of nature conservation NGOs in order to facilitate professional decisions and to advice decision-makers.
12. Develop a project on the idea of the landscape cinema.

Next steps

An overall enthusiasm is perceptible now – not only among the participants, but also more widely in the PHA region, about the creation of a Landcare Association. However, much assistance will be necessary from German partners in drafting the statute of such an organisation and even more to identify and start our first viable landcare measures. In the following paragraphs, we describe the next steps towards the creation of this organisation.

¹⁷ <http://www.szekelygyumolcs.ro/index.php/en>

¹⁸ <http://www.ecoruralis.ro/>

There are two main options under the circumstances, in which PHA operates:

1. One is to transfer this concept to an existing but inactive organisation (e.g. Csík Gyimes Nature Park Association). The advantage of this choice is that this organisation with a very good name is already there and by inviting new members into the organisation, it would be a straightforward process to create it quickly. In addition, this organisation would finally find its role in the region.
2. The other option is the creation of a completely new organisation.

Whichever way we go, the next step is going to be to invite a wider audience to a meeting in October when our German partners will visit the PHA region. We would like to personally invite some heads of different organisations: compossessorates, farmers' associations, environmental NGOs, forestry authorities, tourism associations, the mountain rescue organisation, water authority, hunting associations, county environment agency, etc. This occasion would be a moment when most of the potential funding members of the future organisation can meet, learn about the Landcare Association approach and will be invited to join the new Romanian Landcare Association. We also would like to advertise this event more widely so that anyone interested could come and learn about the initiative.

For the setup process and also to start the first small-scale landcare measures, we are likely to receive LEADER funding. In fact, this funding source is available thanks to the work and momentum which was given to PHA during the first part of this AAP project. PHA together with the German partners could initiate two different measures in the strategic program of the local LAG: one on the creation of the organisation and one on the funding of landcare measures. Moreover, this initiative turned into a proposal for all LAGs in Romania. It was their choice whether they included such landcare funding into their programs or not.

Zurück zum Kapitel 2.5 Politikberatung in Rumänien und Gründungsvorversammlung.

6.5 Besuchsbericht 3

Report – 4th Visit to Romania¹⁹

Duration: 24.–28.10.2016
Location: Harghita County and Bucharest, Romania
Participants: Marie Kaerlein, DVL (Rapporteur)
Werner Thumann, Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. (Rapporteur)
Gergely Rodics, PHA
Laszlo Demeter, PHA
Csongor Vali, PHA

Programme

Sunday, 23.10.2016

Arrival at Bucharest

Monday, 24.10.2016

Meeting Daniela Giurca (State Secretary at the Ministry of Agriculture)

- We discussed the preservation of grasslands and the farming advisory service.
- She supports the idea of Landcare Associations.
- There is a plan in the ministry to introduce a new mechanism for farmers' advisory service: farmers would get vouchers and can decide where to go to ask for advice. The future Landcare Association could offer advice and therefore needs to register as an advisory organisation (not difficult) in the Ministry of Education.

Meeting Erika Stanciu (State Secretary for forestry and biodiversity protection at the Ministry of Environment)

- She supports the idea of a Landcare Association in the project region.
- She also suggests to work together with other organizations to have one voice. She suggested ADEPT and the Ecotourism destination leaders, which are 10 in Romania.
- There is no umbrella representation/organisation for farmers.
- There is a need for NGOs to promote the request for Natura 2000 payments – and a coordinator for NGOs to do so.
- She suggested some pilot projects to show the benefit of a Landcare Association.

¹⁹ Sources of the information in this report are personal impressions of the rapporteurs.



*Meeting with the State Secretary Erica Stanciu. (f.l.t.r. Csongar Vali, PHA; Laszlo Demeter, PHA; Erica Stanciu, Gergely Rodics, PHA; Marie Kaerlein, DVL; Werner Thumann, Landcare Association Neumarkt i.d.OPf.)
Photo: Werner Thumann*

Tuesday, 25.10.2016

Meeting Emil Burdusel (Advisor of the State Secretary for the topics biodiversity protection, landscape management and the future of Natura 2000 funding at the Ministry of Environment)

- It was proposed to coordinate nature conservation organisations, esp. Natura 2000 administrators, to develop a joint proposal for Natura 2000 payments.
- We also learned about an upcoming project funding from the National Environmental Fund. There will be funding for habitat conservation/improvement measures and eco-tourism development projects.

Visiting Barna Tánczos (Senator of the Parliament of Romania)

- We learned about the process of proposing new legislation or amendments.

Wednesday, 26.10.2016

Nature walk to plan potential landscape walks for the future Csík Landcare Association

- Visit to mountain meadows and discussion about the challenge to keep them in use
- Visit to meadows which are overgrown in different stages
- Discussion about the need of shrub-/tree-clearing of meadows to maintain them as hay meadows

Visiting the cooperatively owned cheese factory in Frumoasa (in Hungarian: Szépvíz)

- Small cooperative with members from 3 villages

- Each village set up a collection point for milk, where milk is also tested to find out whether it fulfils quality and hygienic standards. The milk is then processed at the cheese factory, which was founded by the local compossesorate (an organisation being responsible for the common land in these villages). The cheese is sold under a special logo to show its characteristics. The goal of the cooperative is to support small farmers with 2–3 cows who continue the traditional farming and therefore preserve the cultural landscape in the region. The cooperative pays a higher price for the milk. Because they sell the cheese for a regular price, they do not make much profit and the profit they make is reinvested in machines, etc.



Besichtigung einer Milchsammelstelle für die Käserei in Frumoasa/Szépvíz
 Photo: Werner Thumann

Thursday, 27.10.2016

Meeting of DVL and PHA

- Developing and discussing first projects/actions for the future Csík Landcare Association
- Discussing financial support
- Preparation of the meeting in the afternoon

Grand meeting with stakeholders and interested people, including potential funders of the future Csík Landcare Association (Venue: Sapientia University, Miercurea Ciuc/Csíkszereda)

- The meeting introduced to the concept of Landcare Associations, addressed challenges in the project region and reflected first project ideas.
- The majority of 25 participants intent to support the foundation of a Landcare Association in the project region.
- The next step will be a meeting of PHA and interested persons/institutions to integrate the ideas of the participants into the application for funding a LEADER project to set up the Landcare Association.

Friday, 28.10.2016

This day's programme is a result of the training of potential facilitators in Germany. During this training, representatives of PHA and the water authority Apele Romane had the chance to reflect a future collaboration. This collaboration has started now.

Meeting the regional water authority Apele Romane, visiting sites, incl. potential sites of the future model project implemented by the future Csík Landcare Association

- Introduction to the Water Authority.
There are different levels of authorities, which are working in the region. There is one local authority (which we met) and there is the superior authority which is responsible e.g. for the implementation of the Water Framework Directive (WFD). The implementation of the WFD in general seems to be slow.
- From the water protection perspective, the main challenge in the project region are the deepened rivers. Riverbeds have fallen about 5–7 m due to melioration measures to extend the area of arable land and the extraction of gravel for large building projects during communist times.
- For the next years and decades, the goal is to rise levels of riverbeds step-by-step to the level before melioration and extraction measures by putting small dams into the riverbed.
- There are also many problems with floods, especially in spring when the snow starts to melt. Currently, the water authority puts concrete walls into riverbeds in the villages, which prevent floods inside villages where buildings are right next to the riverbed. Due to a lack of financial resources, this is the only measure they can take, despite the existence of more ecological options, but those are more expensive.



Flood prevention in a village in the Ciuc Basin

Photo: Marie Kaerlein

- Rivers have been straightened and put on one side of the flood plain. Most have big dams to prevent flooding of the land in the original flood plains. Due to a lack of financial resources, broken dams cannot be repaired which is why rivers have started to follow their previous riverbed.
- For future measures in the Natura 2000 region, any measure needs the permit of the Natura 2000 authority which will be PHA from 2017 on.
- The water authority strongly supports the foundation of a Landcare Association in the project region.

Saturday, 29.10.2016

Return to Germany

Outlook

For the future, PHA wishes to extend the project to give advice on the setting-up process of the Landcare Association, on the process to create working structures in the organization as well as support for first projects. Both, the foundation and first pilot projects, can be financed with LEADER funds. The LEADER programme's call for applications for the foundation of Landcare Associations will be published at the end of 2016. In case of receiving funding, PHA can start to work on the foundation from the beginning of 2017 onwards. After setting up the Landcare Association, funding will be applied for the implementation of pilot projects. PHA/the future Landcare Association also plans to apply for funding from other sources, e.g. from the National Environmental Fund and from the World Bank project on nutrient protection in waters. Topics shall be the establishing of a farmer advisory service and water renaturation.

Dezember 2016

Zurück zum Kapitel 2.7 Ausstellung.

6.6 Ausstellung

Exhibition. Selected photos with subtitles



Grasslands with high biodiversity are typical for the Eastern Carpathians. Grasslands are often cut for hay making to feed livestock in winter.
Photo: László Demeter



In July, the blossoms reach their maximum in variety and show their beauty. Due to the high number of herb species this grass or hay leads to high-quality meat and dairy products.
Photo: László Demeter



During the stakeholder training in Germany, the group went on a field trip to the river Sulz to see the positive changes after its renaturation. The Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. explained the steps from planning to funding and implementing the renaturation measure.
Photo: Agnes Hofmann



*Farmer cutting his hay meadow on a hot day in August.
Photo: Marie Kaerlein*



Traditional use of mountain grasslands in the Eastern Carpathians – besides grazing – is hay making. On very steep slopes, it is still done by hand. Because of its work-intensity and low economic benefit, the traditional use is declining – followed by a significant loss of biodiversity.

Photo: László Demeter



Often neighbours help each other to cut the hay and bring it home. On steep slopes, it is done by hand and brought to the sheds in the villages by horses. On hot summer days, cutting and collecting can be done on one day, which helps the farmers to finalize their job in one day.

Photo: László Demeter



*Landcare Associations in Germany work together with local farmers and municipalities to preserve and develop Germany's cultural landscapes. Together they find ways of land use which benefit local people and nature.
Photo: DVL*



*During the project, several stakeholder meetings took place. The project group also visited local politicians and national ministries in Romania to promote the idea of a Landcare Association in the project region.
Photo: Marie Kaerlein*



*Part of the project was also to talk to local farmers in the project region and to reflect with them current challenges and experiences. The farmer on the picture processes apple juice made from orchards of local families to supply them with their own juice and to have an additional income from it. This can preserve local fruit varieties.
Photo: Marie Kaerlein*



*Behind the cut hay meadow, the consequences of abandonment can be seen. Former species-rich hay meadows are now overgrown by young spruce forest. This leads to a loss of biodiversity and the return of forest.
Photo: László Demeter*



In the Ciuc Basin of the Eastern Carpathians, riverbeds are highly modified. Rivers have been straightened and due to the higher water level and velocity, rivers have been deepened over the last decades – up to 7 meters. In addition, turf has been exploited which is why wetland meadows dried out and bogs can set on fire in the summertime. Possible solutions for renaturation have been discussed in a meeting with the local water authority.

Photo: Werner Thumann



Together with local associations for regional development in the project region, the idea of a Landcare Association has been discussed. Possible working fields and organizational structures have been topics on that day.

Photo: Werner Thumann



Exchange of experiences has been very important during the visits and trainings of the last 2 years. New ideas and local conditions have been discussed and sometimes led to new approaches on both sides.

Photo: Zsombor Süket



Also in Germany, the loss of fruit trees and fruit varieties is a problem. A fruit garden for public awareness raising helps to inform local people about their varieties and the high-quality juice from the region.

Photo: Zsombor Süket



The demand for local products influences the continuation of traditional farming. The production of regional products of high quality can benefit farmers, local people and tourists. But it is a challenge to develop markets and establish the needed infrastructure. The brand "Juradistl" is an example for a successful approach. It was introduced in 2004.

Photo: DVL

Zurück zum Kapitel 2.8 Broschüre.

6.7 Besuchsbericht 4

Bericht – Fünfter Besuch in Rumänien²⁰

Dauer: 23.-28.07.2017
Ort: Harghita County, Romania
Teilnehmer: Marie Kaerlein, DVL (Protokollantin)
Werner Thumann, Landcare Association Neumarkt i.d.OPf. (Protokollant)
Gergely Rodics, PHA

Sonntag, 23.07.2017

Ankunft in Miercurea Ciuc/Csíkszereda

Montag, 24.07.2017

Möglichkeiten eines umweltverträglichen Tourismus' in der Projektregion

Zu Beginn der Reise diskutierten die Beteiligten über das Potenzial für den Tourismus. Es zeigte sich, dass es bereits touristische Einrichtungen wie Berghütten gibt. Allerdings ist hier das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung und bei den Tourismusanbietern noch nicht stark ausgeprägt. Neben der besichtigten Berghütte mit Übernachtungsmöglichkeiten glimmte dauerhaft ein Feuer, in welchem z.B. die leeren Bierflaschen aus Plastik verbrannt wurden. Auch die sanitären Einrichtungen entsprachen nicht einem westeuropäischen Standard. Eine geführte Wanderung mit den Direktoren der Regionalentwicklungsorganisationen des oberen und unteren Ciuc-Beckens in der Projektregion führte zu der Erkenntnis, dass eine Gefahr besteht, von Herdenschutzhunden angegriffen zu werden. Mit einem verstärkten Umweltbewusstsein und einer verbesserten Infrastruktur sowie gesicherten Wanderwegen hätte ein umweltverträglicher Tourismus auf Grund der Naturausstattung in der Projektregion viele Möglichkeiten. Sie zu entwickeln, könnte der angestrebte Landschaftspflegeverband weiterhelfen.

Tuesday, 25.07.2017

Diskussion mit der Leiterin der LAG zu LEADER-Fördermöglichkeiten

Mit der Leiterin der lokalen LEADER-Aktionsgruppe (LAG), Maria Mateffy, wurden die Fördermöglichkeiten durch LEADER weiterdiskutiert. Die Ausschreibung für die Antragsabgabe zur Gründung eines Landschaftspflegeverbandes wurde Ende Juli veröffentlicht. Seitdem konnten gemeinnützige Organisationen einen Antrag für max. 10.000 € mit einer Förderquote von 100 % stellen, um die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes vorzubereiten. PHA ist zum Zeitpunkt des Abschlussberichtes dabei den Antrag reinzureichen. Die Förderung von Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität können ebenfalls in einer weiteren LEADER-Maßnahme beantragt werden. Die Ausschreibung zur Antragsabgabe wurde bereits veröffentlicht. Es gibt noch eine weitere Fördermaßnahme im LEADER-Förderprogramm, in welcher die Vermarktung von regionalen Produkten mit Naturschutzmehrwert beantragt werden könnte. Noch ist der Aufruf für diese Maßnahme nicht veröffentlicht.

²⁰ Sources of the information in this report are personal impressions of the rapporteurs.

Wednesday, 26.07.2017

Projektabschlussveranstaltung

Die offizielle Projektabschlussveranstaltung fand in der Burg in Mierucree Ciuc/Csíkszereda statt, welche auch das Szekler-Museum beherbergt. Hier konnte im Veranstaltungsraum die Ausstellung präsentiert werden (s. Arbeitspaket 7). Zur Projektabschlussveranstaltung waren alle am Projekt beteiligten Akteure sowie Interessierte eingeladen. Es wurden ca. 60 Einladungen ausgesprochen. An der Veranstaltung nahmen 30 Personen teil. Marie Kaerlein (DVL, Projektleiterin) berichtete über die Schritte im Projekt. Gergely Rodics (PHA, Direktor) fasste die Ergebnisse zusammen und stellte den sich in Gründung befindenden Landschaftspflegeverband mit den möglichen Arbeitsfeldern vor. Nach seinem Vortrag wurde die Größe des Landschaftspflegeverbandes (Welche räumliche Größe kann der Landschaftspflegeverband bearbeiten? etc.) diskutiert. Barna Tánczos, Senator im rumänischen Parlament, schlug vor, einen Verband für die gesamte Region der Szekler, welche aus seiner Sicht drei rumänische Kreise umfasst, zu gründen, so dass die Gemeinschaft der Szekler zusammenarbeiten könne. Die Größe des Verbandes konnte an diesem Abend nicht entschieden werden. Den Teilnehmenden wurde die Broschüre übergeben.



Abschlussveranstaltung in der Burg von Mierucree Ciuc/Csíkszereda mit der Projektausstellung im Hintergrund

Photo: Peter Domokos

Die Anlage 8 präsentiert die Abschlusspräsentation.

Donnerstag, 27.07.2017*Besuch der Obstverwertungsanlage in Văcărești/Vacsárcsi*

Um die verbleibende Zeit in Rumänien zu nutzen, wurde zur Fortsetzung der Diskussion über Premiumprodukten mit Mehrwert für Natur und Region ein Betrieb zur Weiterverarbeitung von lokalem Obst besucht. Wie in Deutschland gibt es auch in der Projektregion die Tendenz, dass Obstbäume nicht mehr genutzt und somit nicht mehr gepflegt werden. Durch die besuchte Obstverwertungsanlage mit den Produktionsschwerpunkten Direktsaft, Sirup, Marmeladen und Liköre konnte lokal dieser Trend gebremst werden, da die Obstbäume wieder gepflegt und genutzt werden. Neben einer Obstpresse konnten wir als Besonderheit auch Entkernungsmaschinen für Kern- und Beerenobst besichtigen. Momentan dient die Anlage der Selbstversorgerwirtschaft für Landwirte aus dem Dorf. Eine überregionale Vermarktung dieser Produkte ist vorstellbar. Der Leiter der Obstverwertungsanlage ist zugleich auch der Vorsitzende eines örtlichen Kompossessorates und hat deshalb sehr gute Kontakte zu seinen Mitgliedern (Landwirten) in Văcărești/Vacsárcsi. Besprochen wurde auch ein Informationsbesuch örtlicher Obstbauern in Neumarkt i.d.OPf. und ihre Teilnahme an der 20. Neumarkter Obstbörse am 14.10.2017.

Freitag, 28.07.2017

Rückkehr nach Deutschland

August 2017

Zurück zum Kapitel 3.

6.8 Abschlusspräsentation

Die Abschlusspräsentation wurde auf Ungarisch vorgetragen. Einige Folien lagen bereits auf Deutsch vor. Zum Verständnis für den DVL und den Landschaftspflegeverband Neumarkt i.d.OPf. wurden die übrigen ungarischen Folien ins Englische übersetzt. Die folgende Fassung der Abschlusspräsentation ist jene mit den Folien auf Deutsch und Englisch.



Landcare

An opportunity for nature
conservation and local
development

Landscape definitions

Mőcsényi Mihály

- Landscapes are human environments, they are anthropogenised nature, which was turned from biosphere into noosphere according to needs of the society
- Landscape is the material basis for the society on the one hand and carries high visual and esthetic qualities on the other



Mágori Varga Béla
Landscape in the Csík basin



The definition of the European Landscape Convention

- “Landscape” means an area, as perceived by people, whose character is the result of the action and interaction of natural and/or human factors.

Landscapes ...

- are *natural and cultural heritage*
- can be *urban or rural*
- terrestrial and *seascapes*
- can be *usual or special*



Issues in the landscapes according to landscape specialists:

Keresztes Sándor

- Landscapes are not perceived as if they belonged to anyone. The different actors act independently without coordination in the landscape.
- Landscape changes are spontaneous processes because of the above reason.
- Landscapes are the forum of different interests and conflicts.



Issues in the landscapes according to landscape specialists:

Illyés Zsuzsa

- The „owner” of landscapes are not the municipalities but all the people living in them.
- People perceive landscapes as an integral part of their lives even if it is often unconscious.



Issues in the landscapes according to landscape specialists:

Laposa József

- Change is probably the most important characteristic of landscapes
- A nagy elemeket vizsgálva nem jó irányba megy a változás: a monokultúrák szántóföldek kialakulására nem lehet azt mondani, hogy ideális irány
- If we look at recent landscape changes as a whole, the process is not showing a positive direction: the overall domination of agricultural monocultures



The situation of the landscape in the project area

- Regulation of landscape processes is almost non-existent
- Landscape level planning is non-existent; settlement building regulations contain some part of it
- There is no form of cooperation to influence landscape level processes (the Harghita development plan is something to this direction)



Opportunities to influence landscape processes in Romania

- It is an obligation for every Party to the European Landscape Convention
- Natura 2000 management organisations deal with a wide range of related issues
- Voluntary cooperations for landscape management



European Landscape Convention (Firenze, 2000)

- 36 European countries signed it
- Romania ratified it in 2002 (Legea nr. 451/2002)
- The aims of this Convention are to promote landscape protection, management and planning, and to organise European co-operation on landscape issues.



Tasks for the parties to the European Landscape convention

- It is intended for parties to the convention who wish to draw up and implement a national landscape policy based on the convention.
- to integrate landscape into its regional and town planning policies and in its cultural, environmental, 12 European Landscape Convention agricultural, social and economic policies, as well as in any other policies with possible direct or indirect impact on landscape.
- to establish procedures for the participation of the general public, local and regional authorities, and other parties with an interest in the definition and implementation of the landscape policies



Yes, but how???

The example of the German Landcare approach



What is a Landcare association?

- Legal form: association
- Characteristics
 1. Partity – equal representation of
 - Farmers
 - Environmentalists
 - Politics (municipalities)
 2. Voluntary participation



Goals of Landcare Associations

Three main goals:

- to preserve our cultural landscape and natural habitats
- to encourage landscape management in conjunction with farmers and offer them a reliable second income from agri-environment schemes
- to support rural development and regional products

How are these goals achieved?

- LCAs act as advisers and mediators on private and community land
- LCAs plan measures to improve the ecological value of man-made landscapes
- LCAs open up financial resources (e.g. European or federal funds) and co-ordinate the implementation

Landcare Germany (DVL)

- 155 Landcare associations (LCA) – at least one in every federal state!
- Working on a district level
- Working together with 10 000 farmers, more than 2000 local authorities, 1200 n.g.o.'s



Landcare: an opportunity for the Csík region

- Start co-operation (formal or informal)
- Funding from the LEADER LAG
- Professional guidance and coaching from the German Landcare Association
- Initiation of a national network and participation in the European Landcare network



Potential fields of activities

(an outline of the lessons from the meetings with local stakeholders in Csík)

Coordination and awareness raising

- Awareness raising on the beauty and importance of our landscapes
- Valorisation of landscapes
- The traditional landscape related regulations of the local communities are disappearing therefore new rules need to be introduced which should be good ones
- A landcare association should be like a watchdog: identifying problems and propose solutions, control implementation
- Education and training for different stakeholder groups
- Forests: excessive lumbering or undesired natural reforestation in different parts of the landscape
- Existing organisations (like the common land management organisations) should consider landcare as an integral part of their activity
- A landcare innovation and training centre should be set up to coordinate landscape related processes.
- It should start as an informal consortium.

Advisory

- It should be a bridge between institutions and the farmers
- It should be an intermediary between the different stakeholders
- It should help with fund raising including writing grant applications
- Farming and especially agri-environmental advisory should be provided
- It should introduce regional agri-environmental or nature conservation payments
- Legal advice would be necessary
- Providing advice to policy makers on improvement of the regulatory environment



Potential fields of activities

(an outline of the lessons from the meetings with local stakeholders in Csík)

Landcare measures

- Habitat restoration
- Collecting waste from the landscape
- Keeping up abandoned areas of public interest
- Clearing grasslands from upcoming bushes and trees
- Managing abandoned however important pieces of landscapes
- Maintenance of characteristic landscape elements like hedges, alleys, fences, etc.
- Introducing grazing regulations – in cooperation with the Agricultural Payment Agency

Water management

- Surveying, planning and implementing water regulation and rehabilitation measures together with the water authority.
- Rehabilitation and rewilding of waterbeds wherever possible
- Stop villagers polluting water
- Keeping green areas along waterbeds
- Slow down fast streams before they reach inhabited areas – in cooperation with the municipalities and the water authority

Tourism

- Help or guide eco-tourism development
- Maintenance of hiking trails



Potential fields of activities

(an outline of the lessons from the meetings with local stakeholders in Csík)

- There is no legal background nor methodological guidance on spatial planning outside the settlements;
- There are some specialists who could provide professional landscape plans and regulations but no institution ensuring their enforcement;
- A relatively big landcare association based on parity could legitimate such regulations
- Similarly this organisation could work out and enforce building regulations within settlements



Why not the Natura 2000 organisation is doing all this?

- LPV-s are based on voluntary participation and they are not an authority
- The goals of a landcare association are much wider than biodiversity conservation, such as
 - Initiating, planning and implementing landscape measures
 - Involved with tourism development
 - Can develop and market regional products



Potential für LPV Gründung in Rumänien

- Es gibt ungefähr 15 Organisationen mit sehr ähnlichen Tätigkeiten wie Pogany-havas
- Es gibt ungefähr 500 Natura 2000 Gebiete und ungefähr 100 Administrationen
- Es gibt keine Aktionen die Europäische Landschaftskonvention durchzuführen
- Regionalentwicklung braucht bottom up Koordination
- Bauernberatung in Rumänien ist kritisch unterentwickelt
- Lokale Produkte Produzieren und als Regionalprodukte zu Verkaufen ist eine Rarität

Vorteile in Pogany-havas Region

- Grenzüberschreitend – Geographisch größer als Pogany-havas oder Natura 2000
- Mitgliedzusammensetzung ausgeglichen gegenüber Pogany-havas
- Uns besser als ein Institution aufbauen
- Aktivitäten vielfältiger als Pogany-havas
 - Bauerberatung
 - Regionale Produkte
 - Landschaftspflege Maßnahmen
- Finanzierung ist ein Problem
- Akzeptanz von einer ähnlichen Struktur ist problematisch

Herausforderungen

- Die negative Klischees über Naturschutz zu bewältigen
- Finanzierung soll nicht überwiegend von die Mitglieder kommen
- Mitglieder müssen überzeugt werden dass hier nicht nur um Naturschutz geht
- Die öffentliche Meinung zu informieren und auch gewinnen

Vorteile von „Landcare Europe“ in Rumänien

Eine „Familie“ zugehören

- Einander besser Kennenlernen: ein Netzwerk auf Landes- als auch auf Europäische Ebene
- Voneinander lernen (best practices)
- Zusammen sind wir stärker – abgestimmte Pläne auszuarbeiten und durchzuführen wie z.B.
 - Natura 2000 unterstützen
 - LPV Finanzierung in anderen Mitgliedsstaaten
 - Baurefnberatung
- Die neue Organisation muss finanziell und politisch stark sein damit regionale (Mitglied-) Organisationen mitspielen können und wollen

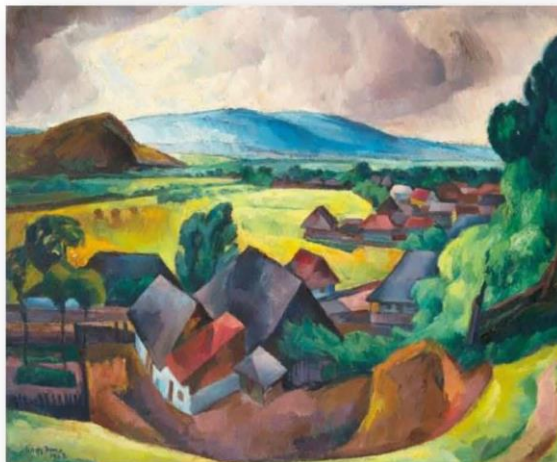


Everyone is welcome!

- Please feel free to join in!
- With ideas, proposals or even as a funding member



Thank you for your kind attention!



Rodics Gergely
office@poganyhavas.ro
0735 169 959

Zsögödi Nagy Imre
Village edge (1928)



Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V.

Landcare Germany

Marie Kaerlein

Promenade 9

91522 Ansbach

Tel.: +49 / (0)981 / 1800 99 0

Fax: +49/ (0)981 / 1800 99 30

E-Mail: info@lpv.de

www.Landschaftspflegeverband.de